

Hauptpartner

**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



Internationales Festival für Vokalmusik

a cappella

anmarCord
präsentiert

LEIPZIG

3.-11.5.

— 2024

a-cappella-festival.de

#acfl #accl



Partner

Hauptpartner

**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



Förderer



Stadt Leipzig



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Kulturpartner

**mdr
KLASSIK**

Medienpartner



Sponsoren



Kooperationspartner

KONSUM



EHRLICH SCHMECKT AM BESTEN.

STRÖER

culturtraeger

*Gewandhaus
Orchester*

**Schauspiel
Leipzig**



Begrüßung

Begrüßung amarcord	3
Begrüßung a cappella e. V.	4
Förderung	5
Grußworte	7

Informationen

Allgemeine Informationen	12
Festival-Stadtplan	13
Programmübersicht	15

Programm

amarcord	16
The Tallis Scholars	26
Familienkonzert	34
Füenf	36
Art'n'Voices	42
Shemesh Quartet	50
Internationaler a cappella Wettbewerb	58
Vocado	68
Svetoglas	76
Acapellago	84
Die Stimme und ihre Vermessung – Vortrag von Prof. Dr. Michael Fuchs	92
Abschlusskonzert	94

Wissenswertes

Weiter bilden – a cappella und seine Mission, der Welt und dem Nachwuchs Bühne und Zeit zu verschaffen	96
Die Welt der Kulturen	101
MDR Klassik – Mitten im Musikleben	103
»Wir sind Lottogewinner«	104
Wer läuft, tritt anders auf!	105
a cappella Rückblick 2023	106
a cappella Ausblick 2025	109
Dank	111
Impressum	112



Deutschlandfunk

Konzerte, Reportagen,
Gespräche und Kritiken



Alltag hat Pause

Klassik im Deutschlandfunk

Im Radio über DAB+ und UKW
und in der Dlf Audiothek App

Liebes **a cappella** Publikum!

Bunt und beglückend verbindend war die 23. Ausgabe unseres Festivals im vergangenen Mai, und so schwingen wir uns auf, Ihnen und uns nun einen mindestens ebenso reichhaltigen Kelch fantastischer A-cappella-Klänge darzureichen.

Dazu beitragen werden unter anderem das **Shemesh Quartet** aus Mexiko und **Acapellago** von den Philippinen – zwei Länder-Premieren, die wir bei der Festivalsausgabe Nr. 24 zelebrieren können und uns ungemein beglücken! Wir freuen uns außerdem außerordentlich, 2024 endlich auch die britischen Ikonen **The Tallis Scholars** bei **a cappella** begrüßen zu dürfen – lang schon geplant und nun, da das Ensemble stolze 50 Jahre existiert, von umso fulminanterer Wirkung. Gleichermäßen freuen dürfen wir uns gemeinsam auch auf das Gastspiel von **Svetoglas** aus Bulgarien, denn diese Gruppe präsentiert als eine von ganz wenigen die Traditionen bulgarischer Vokalmusik mit Männerstimmen.

Zwei Wiedersehen dürfen und wollen wir beim 24. Festival auch feiern: Die schwäbischen Humor-Haudegen **Füenf** kommen noch einmal zu uns, bevor sie sich in den Ensembleruhestand begeben – dafür aber eben auch mit Familien- und Abendkonzert. Und wir dürfen nach 15 Jahren wieder einmal **Vocado** willkommen heißen, unsere schwedischen Wettbewerbsgewinner von 2008. Den Internationalen **a cappella** Wettbewerb selbst schicken wir natürlich ebenfalls in eine neue Runde, um uns junge Ensembledalente aus aller Welt nahezubringen (und weitere dazu zu motivieren!), und freuen uns in diesem Zusammenhang auf das Preisträgerkonzert der aktuellen Wettbewerbsgewinner, **Art'n'Voices** aus Polen.

All das, ein diesmal interaktiver Vortrag zur Stimme von und mit **Prof. Dr. Michael Fuchs** und wie immer noch viel, viel mehr erwartet Sie beim Festival 2024 in Leipzig. Seien Sie mit heißem Herzen und schlackernden Ohren dabei!

Herzlichst,
Ihre amarcords



Liebe Freunde der Vokalmusik,

»Die Grundlage der Musik ist Stille.« war die von Alfred Brendel entlehnte Überschrift des amarcord-Konzertes zur Festivaleröffnung 2003.

Sie sitzen gerade auf Ihrem Platz an einem der diesjährigen Festivalorte und lesen diesen Satz, den Sie vermutlich kennen.

Und Sie denken unwillkürlich in beunruhigend lauter gewordener Zeit, dass dazu die innere Stille gehört.

Musik kann auf dem Weg dahin umgekehrt auch ein Elixier sein. Besonders wirksam in der Gemeinsamkeit eines Konzerts.

Unseres **a cappella** Festivals.

Hier. Heute.

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen intensive, nachhaltig belebende Momente!

Lutz Werge

Vorstandsvorsitzender
Verein zur Förderung der Vokalmusik – a cappella e. V.

Wie kann das Festival gefördert werden?

Kommen Sie zum Festival **a cappella**, kaufen Sie Karten und bringen Sie Familie, Freunde, Bekannte und Geschäftspartner mit. Geben Sie Ihre Begeisterung weiter. Das Festival trägt sich neben der Förderung durch die Stadt Leipzig und das Land Sachsen durch eigene Mittel in Höhe von circa 60 %. Das sind in etwa zur Hälfte Sponsorenbeiträge, Spenden und Anzeigen sowie zum anderen Ticketeinnahmen.

Sie als unser Publikum tragen also auf diese Weise erheblich zum Gelingen und Fortbestand des Festivals **a cappella** bei. Fördern Sie das Festival **a cappella** zudem gern mit einer Spende. Nach Eingang der Spende erhalten Sie eine Spendenbescheinigung des Vereins zur Förderung der Vokalmusik – a cappella e. V., wenn Sie uns hierzu Ihre Adresse mitgeteilt haben.

Außerdem können Sie nun auch schnell und unkompliziert über den Online-Bezahldienst PayPal spenden: Wenn Sie bei PayPal angemeldet sind, senden Sie Ihre Spende ganz einfach an die Empfängeradresse info@a-cappella-festival.de.

Auch beim Stöbern auf der Festivalhomepage (zum Beispiel nach dem Blättern in vergangenen Festivaljahrgängen unter www.a-cappella-festival.de/jahrgaenge) können Sie gleich von der Homepage aus spenden: Über den Menüpunkt »Spenden« ganz oben auf der Seite gelangen Sie zu allen Informationen und einem Button für eine Spende mittels Ihres PayPal-Zugangs.

Mit einem Betrag Ihrer Wahl helfen Sie uns, auch zukünftig **a cappella** Konzerte auf die Bühnen zu bringen und fördern letztlich ganz direkt alle Künstlerinnen und Künstler (auf und hinter der Bühne).

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Verein zur Förderung der Vokalmusik – a cappella e. V.

Oststraße 118
D-04299 Leipzig
Telefon: +49 (0) 341 218 297 00
www.a-cappella-festival.de

Spenden an:

IBAN: DE97 8605 5592 1100 6997 55
BIC: WELADE8LXXX

LADY MACBETH VON MENSK

Dmitri Schostakowitsch

OPER / OPER
LEIPZIG



AB 25.5.24

OPERNHAUS



TICKETS +49 (0)341-12 61 261

WWW.OPER-LEIPZIG.DE

Es spielt das

*Gewandhaus
Orchester*

Liebe Freundinnen und Freunde der A-cappella-Musik,



Leipzig ist national wie international als Musikstadt bekannt. Hier in der Stadt an der Pleiße lebten und wirkten großartige Komponistinnen und Komponisten wie Clara und Robert Schumann, Felix Mendelssohn Bartholdy oder Johann Sebastian Bach. Auch im Hinblick auf den Gesang sticht Leipzig seit Jahrzehnten hervor. Da denke ich nicht nur an den weltberühmten Thomanerchor, sondern auch an die schöne Tradition des Gewandhaussingens, das alljährlich im Dezember verschiedene Chöre in die Messestadt lockt.

Einen genauso wunderbaren Anlass des gemeinsamen Singens bringt uns das **a cappella** Festival, das Ensembles aus verschiedenen Ländern vereint und über das verbindende Element des Singens ein friedliches Zeichen von Sachsen aus in die Welt sendet. Zeigt doch besonders das A-cappella-Singen, was es heißt, auf die Stimme anderer Menschen zu hören, sich auf diese einzustimmen und ganz bewusst einzulassen. Gleichzeitig haben wir dadurch die Chance, auf uns und unsere Traditionen im Freistaat Sachsen aufmerksam zu machen.

Mein herzlicher Dank gilt dem Leipziger a cappella e. V. und dem Vokalensemble amarcord für ihr Engagement! Ich wünsche Ihnen viele musikalische Glücksmomente und resonierende Erfahrungen bei den verschiedenen Highlights der **a cappella** Festwoche in Leipzig!

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Barbara Klepsch".

Barbara Klepsch

Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus



Wenn amarcord auftritt, ist gute Musik sicher, das wissen wir auch bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, wo amarcord seit 20 Jahren quasi jedes Jahr zu Gast ist. Wenn amarcord aber auch noch die besten A-cappella-Ensembles aus aller Welt einlädt, nach Leipzig zu kommen – dann kann das nur ein musikalisches Feuerwerk werden! Es ist doch immer wieder großartig, welche Bandbreite und Vielfalt an Klängen und Stilen amarcord für eine Woche in Leipzig versammelt und so sicherlich diese schöne Stadt noch ein wenig bunter macht. Und das seit 24 Ausgaben, auf allerhöchstem künstlerischen Niveau. In diesem Sinne wünsche ich allen Besucherinnen und Besuchern viel Vergnügen beim **a cappella** Festival Leipzig 2024, genießen Sie die musikalische Weltreise!

A handwritten signature in black ink, which reads "Ursula Haselböck". The signature is fluid and cursive.

Ursula Haselböck

Intendantin der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern



In neun Tagen auf eine Zeitreise durch tausend Jahre Musikgeschichte und zugleich auf dem Notendampfer einmal rund um die Welt – dieses Gefühl entsteht, wenn man durch das abwechslungsreiche Programm des Leipziger **a cappella** Festivals 2024 blättert! Und ich bin mir sicher: Genauso aufregend und entdeckungsreich wird es sich anhören, wenn ab dem 3. Mai die 24. Auflage des – immer für Überraschungen aufgelegten – Festivals die hiesigen Kirchen und Konzerthäuser in Schwingungen versetzt.

Ob die große Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts, gesungen von den Granden der internationalen Vokalistenszene, oder Klangmagie von Osteuropa über die Philippinen bis nach Mexiko – nichts fehlt in diesem schillernden und spannenden Programm. Spannend zumal, da das Ganze auch noch mit dem 14. Internationalen **a cappella** Wettbewerb verbunden wird.

Kurzum: Ich gratuliere amarcord und dem ganzen **a cappella** Team zu diesem wunderbar farneichen Programm. Ich wünsche dem Festival ein Publikum voller neugieriger Ohren – und ich freue mich, dass damit schon einen Monat vor Beginn des Bachfestes dessen diesjähriges Motto »CHORal Total« unüberhörbar in Leipzig Einzug halten wird.

In diesem Sinne: Viel Erfolg, volle Säle und reichlich Emotionen! – wünscht

Michael Maul

Intendant des Bachfestes Leipzig



Schon als Kind habe ich den Klang der menschlichen Stimme allen anderen Klängen vorgezogen, auch wenn ich in meiner Studienzeit Oboist war. Und mir war in frühen Jahren schon klar, dass ich meine Sänger am liebsten ohne eine instrumentale Begleitung hatte. Aber ich stellte bald fest, dass A-cappella-Gesang gewisse Kompetenzen und Schwierigkeiten mit sich brachte, wenn das Ergebnis gut werden sollte. Zu viel Vibrato würde die Intonation ruinieren, eine zu solistische Einstellung der einzelnen Sänger würde die Balance zwischen den Stimmen des Ensembles gefährden und seine Möglichkeiten,

die Musik zu interpretieren, reduzieren. Kurzum: Ich wollte aus meinen Sängern ein Instrument machen, das so zuverlässig gut gestimmt ist und zusammenklingt wie eine Klaviatur, aber zusammengesetzt aus menschlichen Wesen.

Dieses Ideal brachte mich dazu, ein Repertoire zu suchen, das Musik auf Weltklasseniveau umfasst und zugleich mit der Schönheit des A-cappella-Gesangs glänzt. 1973 gab es weniger Interesse an der Polyphonie der Renaissance, als es heute der Fall ist, und so war mein Ausgangspunkt für mich klar. Vorgetragen als ein Netz aus Kontrapunkt, allein durch Stimmen und wie durch Magie in luftigen Höhen zusammengehalten, gibt es beinahe 200 Jahre Musik aus der Epoche der Renaissance, auf die Vokalensembles zugreifen können. Und dann wurde diese Tradition noch erweitert – von Monteverdi, Purcell und – ganz klar – Bach. In unserer heutigen Zeit setzt es sich bei Komponisten wie Arvo Pärt fort. Für mich gibt es in all den klassischen Repertoires nichts Vergleichbares.

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, die Polyphonie der Renaissance so weit entfernt und umfassend wie möglich aufzuführen. Daher ist es ein besonderes Vergnügen, das zum allerersten Mal in Leipzig zu tun, einem der bedeutendsten Zentren der Vokalmusik, und beim Festival **a cappella** zu Gast zu sein, das so viele verschiedene A-cappella-Stile zusammenbringt. Ich hoffe, dass Sie die Kraft all dessen, was wir für Sie singen werden, genießen, und jene zu Bach hinführende Tradition umso mehr schätzen werden.

Peter Phillips

Künstlerischer Leiter der Tallis Scholars



M. OELSNER LEIPZIG
MUSIKALIENHANDLUNG

Sortiment & Versand
Noten · Musikbücher · Musikantiquariat
Blockflöten · CDs Klassik
Karten für Konzerte · Oper · Theater · Events

Schillerstraße 5 · 04109 Leipzig
Tel. (0341) 960 52 00 · Fax (0341) 960 56 51 · Kartentelefon: (0341) 960 56 56
e-Mail: musik@m-oelsner.de · Internetkatalog & Shop: www.m-oelsner.de

Alle CDs von amarcord erhalten Sie bei uns.

Ever since I was a child I have preferred the sound of the human voice to all other sounds, despite being an oboist in my student years. I also knew from an early age that I preferred my singers to be unaccompanied by instruments. But I soon realised that a cappella singing brought with it certain disciplines and difficulties if there was to be a good result. Too much vibrato would spoil the tuning. Too soloistic an attitude from the individual singers would threaten the balance between the parts of the ensemble, and reduce its ability to interpret the music effectively. In short, I wanted to create an instrument from my singers which was as reliably well-tuned and blended as any keyboard, but made up of human beings.

This ideal made me look for a repertoire which contained world-class music while showing off the beauty of a cappella singing. In 1973 there was less interest in renaissance polyphony than there is today, and so I was given my starting point. Performed as a web of counterpoint by voices alone, held as if by magic in thin air, there is nearly 200 years of music available to vocal ensembles from the renaissance period. And then there is the writing which extended that tradition - by Monteverdi, Purcell and, indeed, Bach. It continues now in our time in composers like Arvo Pärt. To my mind there is nothing else quite like it in all the classical repertoires.

I have made it my mission to perform renaissance polyphony as far and as wide as possible. It is therefore a particular pleasure to perform it for the first time in Leipzig, one of the great centres of vocal music and to be a guest at the **a cappella** Festival, which brings together so many varieties of a cappella music. I hope the power of what we shall sing for you will be enjoyed, and the tradition which led to Bach appreciated all the more.

Allgemeine Informationen

UMFRAGE

Unser Publikum ist uns wichtig. Helfen Sie uns deshalb bitte durch das Ausfüllen der zu den Konzerten ausliegenden Umfragebögen, Sie genauer kennenzulernen und damit das Festival noch professioneller zu gestalten.

FESTIVALLOUNGE

Allabendlich nach den Konzerten können Sie die Künstler des Abends, die Organisatoren, Helfer und Förderer des Festivals treffen und hautnah erleben (betrifft nicht das Abschlusskonzert):

Café Cantona: 3./4./6.–10. Mai 2024

Pilot am Schauspielhaus, 1. Etage:

5. Mai 2024

NEWS UND GALERIE

Impressionen aus dem vorhergehenden Jahrgang des Festivals können Sie sich anschauen auf:

www.a-cappella-festival.de/jahrgaenge/

Dort finden Sie hinter jedem Konzert das Programm, die Rezension und viele Bilder, z. B. zum Abschlusskonzert:

www.a-cappella-festival.de/veranstaltung/abschlusskonzert/

HOTELBUCHUNG

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH

www.leipzig.travel

Telefon: +49 (0) 341 7104-275

E-Mail: incoming@ltm-leipzig.de

TICKETS

Musikalienhandlung M. Oelsner

Tel. +49 (0) 341 9605656,

musik@m-oelsner.de

Ticketgalerie

www.ticketgalerie.de

Arena Ticket

Tel. +49 (0) 341 2341-100,

www.arena-ticket.com

Gewandhaus zu Leipzig

Tel. +49 (0) 341 1270280,

ticket@gewandhaus.de


www.eventim.de

www.reservix.de

www.a-cappella-festival.de

ERMÄSSIGUNG

Ermäßigt sind Schülerinnen/Schüler, Studierende, Auszubildende, Erwerbslose, Bundesfreiwilligendienstleistende, Schwerbehinderte, Inhaber/-innen des Leipzig Passes gegen Vorlage des persönlichen Ausweises. Für das Konzert am 07.05.2024 im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses gelten die Ermäßigungsregeln des Gewandhauses. Alle Angaben ohne Gewähr.

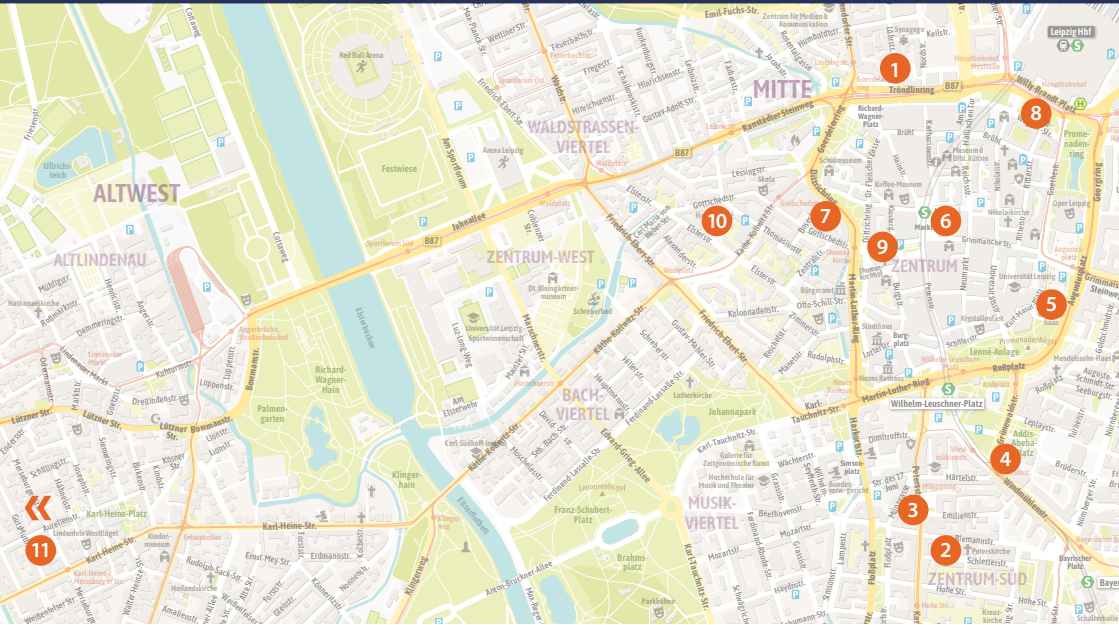
 [festival_a_cappella_leipzig](https://www.instagram.com/festival_a_cappella_leipzig)

 [acappellafestivalleipzig](https://www.facebook.com/acappellafestivalleipzig)

 [acappellaleipzig](https://www.youtube.com/acappellaleipzig)

www.a-cappella-festival.de





Karte: © SIMPLYMAPS.de | Geodaten: © Openstreetmap-Mitwirkende

- | | | |
|--|--|---|
| <p>1 Evangelisch Reformierte Kirche
Tröndlinring 7
04105 Leipzig</p> | <p>5 Gewandhaus zu Leipzig
Augustusplatz 8
04109 Leipzig</p> | <p>9 Thomaskirche
Thomaskirchhof 18
04109 Leipzig</p> |
| <p>2 Peterskirche
Schletterstraße 5
04107 Leipzig</p> | <p>6 Alte Handelsbörse
Naschmarkt 1
04109 Leipzig</p> | <p>10 Haus Leipzig
Elsterstraße 22-24
04109 Leipzig</p> |
| <p>3 Basislager
Peterssteinweg 14
04107 Leipzig</p> | <p>7 Schauspielhaus
Bosestraße 1
04109 Leipzig</p> | <p>11 Philippuskirche
Aurelienstraße 54
04177 Leipzig</p> |
| <p>4 Café Cantona
Windmühlenstraße 29
04107 Leipzig</p> | <p>8 Seaside Parkhotel
Richard-Wagner-Straße 7
04109 Leipzig</p> | |

www.bachfestleipzig.de


CHOR*al* TOTAL

BACHFEST LEIPZIG

07.-16. JUNI 2024

BACHFEST-TICKETS



 Sparkasse
Leipzig

 **bach**
ARCHIV LEIPZIG

 **300**
JAHRE
BACH
IN LEIPZIG

 **bach**
fest
LEIPZIG

MUSIKSTADT :LEIPZIG

Programmübersicht

FREITAG , 3. MAI 2024

20 UHR amarcord
Peterskirche

SAMSTAG, 4. MAI 2024

20 UHR The Tallis Scholars
Thomaskirche

SONNTAG, 5. MAI 2024

15 UHR Familienkonzert
Schauspielhaus

20 UHR Füenf
Schauspielhaus

MONTAG | 6. MAI 2024

20 UHR Art'n'Voices
Evangelisch Reformierte Kirche

DIENSTAG , 7. MAI 2024

20 UHR Shemesh Quartet
Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal

MITTWOCH, 8. MAI 2024

13 UHR Internationaler
a cappella Wettbewerb – Teil 1
Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal

20 UHR Vocado
Philippuskirche

DONNERSTAG, 9. MAI 2024

11 UHR Internationaler
a cappella Wettbewerb – Teil 2
Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal

20 UHR Svetoglas
Evangelisch Reformierte Kirche

FREITAG, 10. MAI 2024

10 UHR **a cappella** Masterclass
Alte Handelsbörse

17 UHR **a cappella** Showcase
und Preisverleihung
Haus Leipzig

20 UHR Acapellago
Haus Leipzig

SAMSTAG, 11. MAI 2024

11 UHR Vortrag zur Stimme
mit Prof. Dr. Michael Fuchs
Basislager

19 UHR Abschlusskonzert
Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal



FREITAG | 3. MAI 2024
20 UHR

Peterskirche

AMARCORD
Deutschland

Panoramo di Lasso!

19:05 Uhr Konzerteinführung

Peterskirche, Chorkapelle

Ob Liedgut der Romantik, Folk Songs aus aller Welt, Humorvolles aus Nord und Süd oder große Messkompositionen – das breite Panorama der A-cappella-Welten wird im alljährlich neuen Festivalprogramm von **a cappella** ebenso widerspiegelt wie im stetig weiterwachsenden Repertoire seiner Gastgeber, dem Leipziger Ensemble amarcord. Schlaglichter gibt es in diesem Farbenreichtum natürlich auch immer wieder einmal. Im Falle von amarcord sind das mitunter auch einzelne Komponisten, die sich wie von selbst einen festen Platz in ihrem Notenkannonen suchen und wie vorherbestimmt von der Zunge gehen. Franz Schubert etwa gehört dazu, Josquin des Prés, Pierre de la Rue – oder

auch Orlando di Lasso. Im Rahmen ihres hauseigenen Festivals hat der von wahrscheinlich 1532 bis 1594 lebende »Fürst der Musiker« jedenfalls sogar schon zweimal eine exklusive Betrachtung erfahren: 2011 und 2012 widmeten amarcord dem außerordentlich umtriebigen und berühmten Renaissance-Komponisten jeweils eines ihrer **a cappella** Eröffnungskonzerte. In der Peterskirche erklang mit Lassus' »Missa pro defunctis à 5« eine Totenmesse, im darauffolgenden Jahr konnte man im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses weltlichen Chansons und Madrigalen, versetzt mit Briefen des Komponisten (vorgetragen vom in Leipzig verankerten Schauspieler Andreas Rehschuh) lauschen.

Wolfram Lattke Tenor

Robert Pohlers Tenor

Frank Ozimek Bariton

Daniel Knauff Bass

Holger Krause Bass

www.amarcord.de



Stadt Leipzig



hallesaale*
HANDELSSTADT

Museums Halle & Leipzig **nacht** **4. Mai** 2024



[museumsnacht-halle-leipzig.de](https://www.museumsnacht-halle-leipzig.de)

Beim Festival 2024 setzen die amarcords Orlando di Lasso nun zum dritten Mal ein vokales Denkmal und öffnen die musikalische Welt des Meisters zu einem Panorama, das seine schon einmal vorgestellten Facetten gewissermaßen nun noch einmal neu zusammenbringt: Kredenz wird eine Mixtur aus weltlichen und geistlichen Werken von Lasso im Inneren wie Äußeren, denn Kern des – von den Sängern erneut speziell für dieses Eröffnungskonzert zusammengestellten – Programmes ist eine Parodiemesse, also eine Messkomposition, deren musikalisches Material aus Motetten oder vor allem auch aus profanen Werken entlehnt und umgearbeitet wird. Auf das griechische »parodia« (»Gegengesang«) zurückgehend, ist diese kompositorische Vorgehensweise natürlich nicht als Karikatur gemeint, sondern ein mit renaissancecypischem Witz gefertigtes Aufgreifen und Neuanlegen eines beliebten Notenstoffes – 2.0 sozusagen. Das sehen bzw. hören wir sowohl bei Lasso' »hauseigenem« Material, etwa »Susanne un jour«, dessen traditionsreiche Weise er erst zu einer Chanson und dann zu einer Messe verarbeitete, als auch bei Werken von Kollegen von Willaert bis de Rore, die er sich beim Parodieren gleichermaßen zu eigen machte. (Und mitunter vielleicht sogar noch den Zeitgeist »parodierte«, wenn er eine mit »Ich esse kein Schwein« betextete Chanson in einen ganz schlichten Messsatz überführt, wo doch zu jener Zeit gerade beim Konzil von Trient für die höchstmögliche Textverständlichkeit bei polyphoner Kirchenmusik geworben wurde ...)

Lasso jedenfalls hat auch bei der Überführung eigener oder fremder Chansons in neue Stücke sein vielfältiges Geschick und sein Händchen für ungemein fassliches Komponieren bewiesen. Das wird sowohl den Sängern als auch uns Lauschenden große Freude bereiten. Es wird somit ein buntes, lebhaftes Renaissance-Portrait, das diese 24. Festivalausgabe mit all seinen internationalen und vielfarbigen Schlaglichtern eröffnet. Spielort ist einmal mehr die wunderbare Peterskirche – für den amarcord'schen Lasso zum zweiten und für das Festival insgesamt zum inzwischen 16. Mal.



3 Fragen an amarcord

Das Festival 2023 war ein sehr bunter, sehr multinationaler a cappella Jahrgang. Was ist Euch an diesem Festival besonders aufgefallen oder hängen geblieben?

Holger Krause: Mir ist vor allem hängen geblieben, dass grundsätzlich alles so sein konnte, wie man es möchte. Mit allen Gesprächen mit dem Publikum, den Konzerteinführungen ... Dass das Gesamtpaket wieder so stattfinden konnte. Das fühlte sich angenehm gewohnt an. Die Angst, dass es nicht so bleibt, ist auf jeden Fall geringer geworden.

Wolfram Lattke: Wir waren im Grunde das erste große Event für das Jahr, sozusagen der Startschuss ins Kulturjahr in der Stadt. 2022 war schon noch pandemiegeprägt, aber mit dem letzten a cappella Festival ging es wieder so richtig los.

Daniel Knauft: Mir ist noch stark mein Teil als Juror beim letzten Wettbewerb präsent – inklusive der Sorgen, dass es dort auch weitergeht. Es war der erste, der wieder stattfinden durfte und ... Naja, er war nach wie vor behaftet mit Schwierigkeiten. Es war schon ein bisschen erschütternd zu sehen, wie sehr sich die Szene schwer tut, sich zu berappeln. Wenn es dann noch krankheitsbedingte Absagen gibt, kommt das erschwerend hinzu und stellt die Sache noch einmal auf die Kippe, wo man doch glaubt, jetzt alles überwunden zu haben. Dass einige der teilnehmenden Ensembles sich aber quasi erst

während der Pandemie gegründet haben und von da aus gestartet sind, haben wir natürlich sehr wohlwollend zur Kenntnis genommen. Das ist schon toll, dass es das überhaupt gibt – dass die jungen Leute den Biss haben und dann so erfolgreich sind (und dabei so sympathisch), das gibt dann schon wieder Hoffnung. Davon braucht es mehr, aber es ist erst mal überhaupt da.

Ihr seid nun auch an anderer Stelle für eben jene auch im Wettbewerb verankerte Förderung des Vokalmusiknachwuchses im Einsatz, denn Ihr habt neuerdings einen Lehrauftrag für Ensemblegesang an der hiesigen Hochschule für Musik und Theater inne. Wie sieht dieser Lehrauftrag aus und was könnt Ihr bisher davon berichten?

Wolfram Lattke: Wir bringen klassischen Hauptfach-Sängern an der Hochschule Ensemblesingen bei, weil wir der Meinung sind (und immer schon waren), dass Kammermusik für Sänger ein ganz wichtiger Punkt ist. Diese Ausbildung gibt es für Instrumentalisten, sie spielen etwa im Streichquartett oder anderen Zusammensetzungen und lernen die Fähigkeiten dafür – bloß für Sänger gilt das irgendwie nicht. Es gibt zwar Kammerchöre (dann mit einem Dirigenten) oder Hochschulchöre, aber das hat mit der Eigenverantwortung, die man bei einem »Kammermusikensemble« hat, wenn jeder wirklich nur seine eigene Stimme einbringt, nichts zu tun. Wir haben den Gedanken

schon lange verfolgt, das in der Hochschule als Notwendigkeit sichtbar zu haben. Roberts ehemaliger Hauptfachlehrer fand die Idee super und hat sie dann aufgegriffen und vorangetrieben.

Holger Krause: Solche Impulse braucht es immer wieder. Es gibt ja Beispiele aus der Praxis, bei denen Solisten mal als Ensemble unterwegs sein müssen und das dann auch ganz gut funktioniert und die Stimmen zueinander passen. Aber man hat selten das Gefühl, dass sie dort die Tugenden umsetzen, die sie gelernt haben. Überspitzt gesagt, zieht meist jeder sein Ding durch, wie als Solist eben, und hält sich vielleicht ein bisschen mehr zurück. Viele Opernpassagen bei Mozart zum Beispiel sind ja ensemblemäßig gedacht und nicht gegeneinander gesungen. Und wie man dort mit so einer Abstimmung umgeht – dieses Wissen ist oft nicht da, oder man hört nicht das, was es sein könnte. Wir sind da nun eine weitere Facette der Ausbildung, und das ist auch gut so.

Wolfram Lattke: Ja, ich finde, das ist ein wichtiges Werkzeug, das man einfach im Werkzeugkasten haben sollte. Man muss sich ja bewusst sein, dass alle miteinander die Musik machen. Dieses Bewusstsein haben, dass es da eine Dynamik oder geradezu Agogik gibt, und wie man damit als Sänger umgeht. Ein ganz einfaches Beispiel: die Vokale gleich zu formen, wenn man einen homophonen Satz singt. Oder dass man bemerkt, dass die Aussprachen unterschiedlich sind – und

man sich dann auf ein Gemeinsames einigt. Wir geben dort viele Erfahrungen weiter und gehen auch auf Dinge ein, die damit zu tun haben, was so ein Ensemble-Innenleben angeht, also auf die menschliche, soziale Dynamik. Am Ende gibt es ja vielleicht unter den Lernenden jemanden, der Interesse daran hat, das wirklich konzentriert zu verfolgen, Ensemblesänger zu sein, vielleicht bei einem Ensemble einzusteigen oder selbst eines zu gründen.

Holger Krause: Die Studierenden, die wir dort haben, sind auch absolut lernfähig und interessiert. Die wollen etwas lernen, sind neugierig ... Im besten Fall kommt da ein Ensemble heraus, das auch ohne uns Lust hat, weiter zusammen zu singen und das Gelernte weiterzutreiben.

Daniel Knauff: Das wäre toll. Streichquartette sind auf diese Weise schon zusammengekommen und -geblieben. Das hat uns immer angestachelt – dass die Streicher das so automatisch dürfen sollen und den Sängern das eigentlich vorenthalten wird, dieses Erlebnis des wirklich gemeinsamen Musizierens. Das hast du nunmal im A-cappella-Ensemble am stärksten.

30 Jahre

am
amici musicae

FEST-
KONZERT

SAMSTAG
02.11.24

BACH: MESSE IN H-MOLL, BWV 232

Sara Mengs
Susanne Langner
Christina Bock
Florian Sievers
Anton Haupt

Ron-Dirk Entleutner
amici musicae, Chor
& Orchester, Leipzig

18 Uhr
Thomaskirche Leipzig



Stadt Leipzig
Kulturamt

Für das Festival 2024 habt Ihr Euch für ein Konzertprogramm rund um Orlando di Lasso entschieden. 2011 und 2012 habt Ihr ihm bereits zwei Konzertabende im Rahmen des Festivals gewidmet, eine Totenmesse und ein Programm mit seinen weltlichen Werken sowie Briefen. Was erwartet uns beim amarcord'schen Lasso-Programm Nummer 3?

Daniel Knauff: Es wird ein recht umfassendes, ein spannendes Programm. Orlando di Lasso ist ein Mensch, den man gar nicht genug präsentieren kann. Vor der Zusammenstellung war mir gar nicht mehr bewusst, dass unsere bisherigen beiden Orlando-Programme beim Festival an zwei Jahrgängen direkt hintereinander stattfanden, also dass wir das Requiem und die Briefe direkt nacheinander gebracht haben. Es waren extrem unterschiedliche Programme, zwei Facetten, die gegensätzlicher kaum sein konnten. Und diesmal ist es ein nochmal etwas globalerer Blick auf ihn. Es vereint die Gegensätze in sich, könnte man sagen. In der Peterskirche wäre natürlich auch ein neues rein geistliches Programm denkbar gewesen. Aber das bleibt sozusagen noch als weiterer Pfeil in unserem Köcher. Man kann nie genug Programme in petto haben.



DAVID VAN L.



BEI BRILLANTEN STIMMEN SITZT JEDER TON
UND DER ANZUG.

www.davidvanl.de

Panoramo di Lasso!

Es erklingen u. a. folgende Werke:

Orlando di Lasso (um 1532–1594)

Susanne un jour

Tiers Livre des Chansons a quatre cinq et six parties, Pierre Phalese 1560

Orlando di Lasso

Missa ad imitationem moduli

Susanne un iour

– Auszug –

Adrian Willaert (um 1490–1562)

Qui la dira

Mellange de Chansons tant des Vieux Avthevrs que des modernes, Paris 1572

Orlando di Lasso

Missa super Qui la dira

– Auszug –

Claudin de Sermisy (1490–1562)

Je ne menge point de porc

Quart livre contenant xxvii. Chansons nouvelles a quatre parties, Paris 1538

Orlando di Lasso

Missa super le ne menge point de porc

– Auszug –

Pierre Sandrin (eigentlich Pierre Regnault, um 1490–um 1561)

Doulce memoire

Second livre contenant XXVII chansons nouvelles a quatre parties, Paris 1538

Orlando di Lasso

Missa ad imitationem moduli

Doulce memoire

– Auszug –

Cipriano de Rore (1515/16–1565)

Ite rime dolenti

Il terzo libro de madrigali a cinque voci, Venedig 1548

Orlando di Lasso

Missa super Ite rime dolenti

– Auszug –

Cipriano de Rore

Da le belle contrade d'oriente

Il quinto libro de madrigali a cinque voci, Venedig 1566

Orlando di Lasso

Magnificat sexti toni Da le belle contrade

Weitere Angaben sowie Stücktexte und Übersetzungen finden Sie im Abendprogramm.



SAMSTAG | 4. MAI 2024
20 UHR

Thomaskirche


THE TALLIS SCHOLARS
Großbritannien

Inspired by the Sistine Chapel

19:05 Uhr Konzerteinführung

Thomaskirche, Gemeindesaal

Anno 1973 – kaum zwei Jahre, nachdem der Belgier Paul Van Nevel sein Huelgas Ensemble ins Leben rief – scharte im britischen Oxford auch ein gewisser Peter Phillips erste »scholars« (also Studenten und Stipendiaten aus Oxford und Cambridge) um sich, um dem mehrstimmigen Gesang der Renaissancezeit zu einer ganz neuen Blüte zu verhelfen – die Geburtsstunde der Tallis Scholars, die (ganz ähnlich wie Van Nevels Huelgas Ensemble) von den Ideen ihres Gründers und Dirigenten Peter Phillips geleitet, zu einem der führenden Protagonisten dieser neuen Renaissance der alten Renaissance-Kunst wurden. Die Tallis Scholars ebneten vor allem der geistlichen Vokalmusik jener Zeit den Weg, mit einem damals neuen, heute aber ganz und gar selbstverständlichen Klangideal von klarer, fast ätherisch reiner Stimmformung und feinstem Blending. Ein Ansatz, der so einnehmend wie legitim ist, schließlich weiß niemand, wie die Musik im 16. Jahrhundert etwa tatsächlich erklang und gesungen wurde, sodass wir heute die verschiedensten Zugänge zu ihr genießen können und dürfen. Das Tallis-Markenzeichen dieses beinahe »romantischen«, klangwandlerischen Sounds und Ansatzes innerhalb des Alte-Musik-Kosmos, im Verbund mit höchstem Können, Intellekt und Engagement zugunsten der polyphonen Klangkunst trug das Ensemble von Peter Phillips jedenfalls zu einem Jubiläum

 **Deutschlandfunk Kultur** zeichnet das Konzert auf und sendet es am 26. Mai 2024 in der Sendung »Konzert« ab 20:03 Uhr.

Amy Haworth Sopran
Emma Walshe Sopran
Victoria Meteyard Sopran
Rebecca Lea Sopran
Caroline Trevor Alt
Luthien Brackett Alt
Steven Harrold Tenor
Tom Castle Tenor
Tim Scott Whiteley Bass
Rob Macdonald Bass
Peter Phillips Leitung

www.thetallisscholars.co.uk

Elements



GEN 24857

Werke von Morley, Byrd, Gesualdo, Mendelssohn, Brahms, Heucke u.v.m.
Kölner Vokalsolisten, A cappella

Eros und Gewalt



GEN 23880

Werke von Gesualdo, Rossi und Vivier
SCHOLA HEIDELBERG, A cappella
Walter Nußbaum, Leitung

Die schöne Magelone



GEN 23844

Brahms: 15 Romanzen aus Ludwig Tiecks Magelone, Op. 33

Tomas Kildiņšius, Bariton
Ani Ter-Martirosyan, Klavier
Jannike Lieberth, Erzählerin

von unglaublichen 50 Jahren Wirkungszeit – und nun, 2024, ist endlich auch die Zeit gekommen, die Tallis Scholars einmal bei **a cappella** in Leipzig begrüßen zu können.

Peter Phillips' Ensemble widmete sich anfangs durchaus der Musik seines Namenspatrons Thomas Tallis und seiner Landesgenossen, schnell (und ausführlich) aber auch Palestrina, spanischen und portugiesischen Komponisten oder gar Vokalmusik der (russisch-)orthodoxen Kirche. Dabei sprechen wir hier fast ausschließlich von geistlicher Vokalmusik (1982 erschien ein erstes und einziges Album mit englischen Madrigalen), und trotz ihrer britischer Wurzeln gelingt den Tallis Scholars gerade die römische Polyphonie par excellence. Was uns zu ihrem Konzertprogramm für **a cappella** führt: Hier treffen nämlich italienische, franko-flämische und spanische Komponisten aufeinander, sie alle aber eint, dass sie in der Sixtinischen Kapelle des Vatikans als Sänger und/oder Kapellmeister gewirkt und somit so manches Werk dort geschrieben und aufgeführt haben. Was könnte besser zu diesem Festival passen? – leitet sich das A-cappella-Singen doch »nach Art der Kapelle« von eben jener Sixtinischen Kapelle, also jenem päpstlichen Chor ab, der nicht nur Gesangskunst von buchstäblich »höchstem Rang« darbot, sondern diese eben auch ohne Instrumente!

Die tragenden Säulen dieses Programms sind Mess-Sätze von Palestrina – Herzstück ist das auch mit den Tallis Scholars eng konnotierte »Miserere« von Gregorio Allegri. Das in den 1630er Jahren in der Sixtinischen Kapelle geschriebene und fortan dort ausführlich gepflegte Werk umrankte bald ein legendärer Status, soll es doch auf Geheiß des

Papstes (gar bei Androhung der Exkommunikation) verboten gewesen sein, Allegris Komposition außerhalb der vatikanischen Mauern aufzuführen (aber schlussendlich doch durch einen Lausbub namens Mozart »entführt« worden sein, der es nach einmaligem Hören aus dem Gedächtnis niederschrieb ...). Der Zauber des Stücks ging abseits der Mythen aber auch von den Ornamentierungen aus, mit denen es der päpstliche Chor versah, weshalb man das »Miserere« eben auch nur in der Sixtinischen Kapelle in »ganzer« Pracht hören konnte. Heutzutage wird es zum Glück von Vielen gut gepflegt, vor allem aber den Tallis Scholars gelang es, sich unter anderem bereits 1980 mit einer ersten Einspielung dabei einen Namen zu machen. 1994 wurde das Ensemble dann eingeladen, das »Miserere« am Ort seiner Entstehung selbst aufzuführen.

Es blieb dies nicht der einzige Höhepunkt in der beeindruckenden Karriere der Gruppe, deren Konzertreisen in die Carnegie Hall, das Londoner Globe Theatre und das Opernhaus in Sydney sowie ganze neunmal zu den BBC Proms führten – sowie natürlich in unzählige Kirchenräume und Kathedralen: Bis dato gaben die Tallis Scholars mehr als sage und schreibe 2.500 Konzerte. Auch ihre mittlerweile 74 (!) Einspielungen haben die (vor allem geistliche) Vokalmusikwelt nachhaltig geprägt. Ihre Aufnahme der Josquin-Messen »La sol fa re mi« und »Pange lingua« 1987 war die erste (und bis 2010 einzige) Einspielung Alter Musik, die bei den Gramophone Awards als »Record of the Year« geehrt wurde. Die »Early Music«-Kategorie der Gramophone Awards gewannen sie in der Folgezeit noch vier Mal und wurden drei Mal auch für einen Grammy nominiert. Die insgesamt übrigens 18 überlieferten Messen Josquins führte

das Ensemble inzwischen nicht nur auf 9 CDs, sondern im Juli 2022 sogar über vier Tage hinweg auch konzertant auf. Ein außerordentliches Projekt nach der Corona-Zeit, in welcher die Gruppe für etwa anderthalb Jahre nicht wirklich arbeiten konnte (und Peter Phillips unter anderem einen Roman schrieb, der das Leben und die Arbeit der Tallis Scholars in einem fiktionalen Rahmen aufgreift). Möge die Leipzig-Premiere der Tallis Scholars bei **a cappella** ein ebenso imposantes Erlebnis werden, wie es die Geschichte des Ensembles ist – ihr Programm aus der Sixtinischen Kapelle, dargeboten in der historisch ebenfalls legendären Leipziger Thomaskirche, ist dafür jedenfalls wie geschaffen!

3 Fragen an The Tallis Scholars

Wir freuen uns außerordentlich, The Tallis Scholars 2024 nun bei a cappella in Leipzig begrüßen zu dürfen und gratulieren zu inzwischen beeindruckenden 50 Jahren des gemeinsamen Musikmachens – mit über 2.500 Konzerten und so vielen Erinnerungen und Errungenschaften! Das Konzertprogramm der Tallis Scholars beim Festival dreht sich um einen ebenso außergewöhnlichen, besonderen Ort, nämlich die Sixtinische Kapelle im Vatikan. Wie kam es zur Zusammenstellung dieses Konzertprogramms – und wie war es, als Sie dort selbst einmal, im Jahr 1994, aufgetreten sind?

Die Sixtinische Kapelle bleibt für uns gewissermaßen ein idealer Ort. So viel Bedeutendes trug sich dort zu, verbunden mit vielen der größten Komponisten des 16. Jahrhunderts aus allen führenden europäischen Schulen (abgesehen von England): Josquin, Palestrina, Allegri, Festa, Carpentras und andere. All diese Komponisten sind auch Teil des Programmes, das wir beim Festival a cappella für Sie singen werden. Ich habe das Programm vor einigen Jahren zusammengestellt, und es herrscht beständige Nachfrage danach. 1994 sangen wir mit den Tallis Scholars in der Kapelle zur Enthüllung des gerade frisch restaurierten Freskos zum »Jüngsten Gericht« von Michelangelo, was auch vom japanischen und italienischen Fernsehen live übertragen wurde. Wahrscheinlich ist dieses Konzert auch das denkwürdigste in all den Jahren gewesen. Es war natürlich ein großes Privileg, gefragt zu

werden, die Chorwelt zu einem solchen Anlass zu repräsentieren – und voller Nervenkitzel. Allegris »Miserere« etwa an dem Ort zu hören, für den es eronnen wurde; in exakt der Chorempore zu stehen, in der Josquin einst gesungen hat und wo er seinen Namen in die Zimmerung geritzt hat; über Stunden dazustehen, während die TV-Kameras ihre Einstellungen einrichten, und einfach nur das »Jüngste Gericht« betrachten zu können und müssen, während niemand anderes im Gebäude ist als die Techniker und meine zehn Sängerinnen und Sänger ... Ein außergewöhnlicher Tag in jeglicher Hinsicht. Ein weiteres Mal haben wir in der Kapelle nicht gesungen, auch wenn wir es probiert haben – es ist kein einfach zu buchender Konzertort.

The Tallis Scholars wurden bereits 1973 gegründet. Wenn Sie die damalige Zeit mit heute vergleichen: Inwiefern hat sich die Vokalmusikwelt verändert? War es zur damaligen Zeit schwierig, Sänger (und auch Veranstalter und Publikum) für die Musik zu finden, denen sich das Ensemble verschrieben hat?

Ja, das war sehr schwer. In dieser Zeit meinte man, die einzig »angemessene« Art zu singen sei, einen opernhaften Stil zu singen. Alte Musik zu singen hieß, sich auf ein Scheitern einzulassen, und von der Öffentlichkeit in erster Linie als Amateur behandelt zu werden. Diejenigen von uns, die also einen »Alte Musik«-Stil wollten, en-

gagierten junge Leute mit schlankeren Stimmen, die sich unkompliziert einander anpassen und einen Klang herstellen konnten, wie wir ihn für passend hielten. Dadurch hatten wir ein gutes Blending, aber der Ensembleklang hatte weniger Durchschlagskraft, was darauf hinauslief, dass uns die Leute immer noch nicht besonders ernst nahmen. Es gab damals wirklich eine große Kluft zwischen den etablierten professionellen Ensembles und den aus der Universität stammenden Mochtgegnern.

Es dauerte eine ganze Weile, unsere Herangehensweise an die Dinge zu etablieren und die Veranstalter zu überzeugen, dafür auch zu zahlen. Es war hilfreich, dass die altmodischen Profigruppen so furchtbar klangen, dass niemand ihre Herangehensweise lange ertragen konnte, nachdem die Alternative, die wir dazu boten, weiter ausgereift war. Dennoch mussten sich die vorgefertigten Meinungen erst einmal wandeln, und das brauchte seine Zeit. Heute haben sich all das Risiko und die harte Arbeit ausgezahlt, und Ensembles in der ganzen westlichen (und zum Teil auch östlichen) Welt ziehen große Zuhörerschaften an, die das hören wollen, was vor 50 Jahren so schwer zu verkaufen war.

Zu Ihrem 50. Jubiläum wurde auch Ihr Zyklus mit Aufnahmen der Messen von Josquin abgeschlossen. Was sind die Pläne der Tallis Scholars nun für die nächsten, sagen wir fünf, zehn Jahre? Sind besondere Projekte in Planung, und was steht nach wie vor auf der »To-do-Liste« der Tallis Scholars?

Ich hatte von Anfang an eine Mission: die Menschen wie ein Priester zu bekehren – also so vielen Leuten, wie zuhören möchten, zu zeigen, wie wundervoll Renaissance-Polyphonie ist, und wie ich glaube, dass sie denen am besten präsentiert wird, die darüber nichts wissen, aber deren Leben sich ändern wird, wenn sie sie einmal ganz ohne Schranken hören. Also mache ich damit weiter, diese Vision zu verfolgen. Es gibt Konzerthallen und Gemeinschaften von Musikliebhabern auf der ganzen Welt, die noch für dieses Repertoire geöffnet werden müssen. Anfang des Jahres sangen wir in Shanghai und Peking. Von solchen Gelegenheiten möchte ich sehr gerne mehr. Auch Leipzig ist eine davon. Neben der Sixtinischen Kapelle, dem Opernhaus in Sydney und ein, zwei anderen Mekkas, steht die Thomaskirche auf meiner To-do-Liste, seit ich jung war.

Die Fragen beantwortete Peter Phillips, künstlerischer Leiter des Ensembles.



*Wir freuen
uns auf Sie!*



07 BACH-NACHT **SEP** Von Acht bis Mitternacht

Sa 20 Uhr

Johann Sebastian Bach steht im Zentrum der Musikangebote der Frauenkirche. Grund genug, ihm eine eigene besondere Nacht zu widmen, in der eine feine Auswahl seiner berühmtesten Werke erklingt. Hierfür bringen Stargeiger Daniel Hope, die wunderbaren Ensembles der Frauenkirche und zahlreiche weitere Dresdner Musikerinnen und Musiker die ganze Frauenkirche zum Klingen.

Sopran **Hanna Zumsande** | Alt **Laila Salome Fischer**

Tenor **Patrick Grahl** | Bass **Tobias Berndt**

Violine **Daniel Hope**

Kammerchor der Frauenkirche
ensemble frauenkirche dresden

Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

Ticketservice

Georg-Treu-Platz 3 · 01067 Dresden

Telefon 0351 65606-701

ticket@frauenkirche-dresden.de

www.frauenkirche-dresden.de



Inspired by the Sistine Chapel

Giovanni Pierluigi da Palestrina (um 1525–1594)

Missa In te domine speravi (a 6)

Kyrie

Cristóbal de Morales (um 1500–1553)

Regina caeli

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Missa Tu es Petrus (a 6)

Gloria

Costanzo Festa (1480/90–1545)

Quam pulchra es

Carpentras (eigentlich Elzéar Genet, um 1470–1548)

Lamentations

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Missa Papae Marcelli

Credo

Gregorio Allegri (1582–1652)

Miserere

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Missa Confitebor tibi domine

Sanctus

Josquin des Prés (1450/55–1521)

Praeter rerum seriem

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Missa Brevis

Agnus Dei

*Weitere Angaben sowie Stücktexte und Übersetzungen
finden Sie im Abendprogramm.*



SONNTAG | 5. MAI 2024
15 UHR

Schauspielhaus

FÜENF

Deutschland

Familienkonzert

Füenf – das sind fünf Engel für Charlie im Dienste Ihrer Mayonnaise. Fünf Kerle, die Bock drauf haben, A-cappella-Musik mit Witz und Comedy-Kante zu machen. Fünf Stuttgarter Jungs – also echte Südfrüchte – mit Feingefühl für vokale Kalauerei. Kurz gesagt: Füenf sind die südliche Speerspitze der heimischen A-cappella-Comedy-Truppen! Vor sieben Jahren waren die fünf sanges- und witzwütigen Schwaben schon einmal zu Gast beim Festival. Aber inzwischen ist 2024, die Stuttgarter Jungs noch weiter gereift und – leider – auf der finalen Runde ihres Vokalensemblesweges. Nach letztlich 29 Jahren verabschieden sich die A-cappella-Mannen aus Schwaben nämlich aktuell mit einer letzten, umfangreichen Tournee vom aktiven Ensembledasein. Dankenswerterweise liegt aber Leipzig noch einmal auf ihrer Reiseroute, und so machen sich Füenf nicht sang- und klanglos vom Acker, sondern kredenzen uns bei

a cappella neben einem Abend- auch noch einmal ein Familienkonzert. Als Erdenker und singende Barden eines Hörspiels und Kinderstücks – das Steinzeitmusical »Ein Fest für König Gugubo«, entstanden 2002 – sowie der CD »Was müssen das für Bäume sein« mit Kanons für Kinder, haben die Schwaben mit gesanglicher Finesse und Humor auch sehr junges Fan-Volk schon erreichen können. Ein verspielt-kindsköpfiges Herrenquintett sind sie aber sowieso. Und so wird die Wort- und Tonspielerei, die Bühnenergie und lausbübisich-freche Art der Füenf das Familienkonzert auch mit Hits und Bonbons ihres »normalen« Repertoires aus immerhin 12 Bühnenprogrammen zur nachmittäglichen A-cappella-Party für Jung und Alt machen.

In Kooperation mit dem

**Schauspiel
Leipzig**

Christian Langer (Justice) Tenor

Jens Heckermann (Pelvis) Tenor

Patrick Bopp (Memphis) Bariton

Kai Podack (Little Joe) Tenor

Francesco Cagnetta

(Dottore Basso) Bass

www.fuenf.com



SONNTAG | 5. MAI 2024
20 UHR

Schauspielhaus

FÜENF

Deutschland

»ENDLICH!« – Die Abschiedstour

19:05 Uhr Konzerteinführung

Schauspielhaus, Rangfoyer

Zum Festival 2024 erwarten wir ein Quintett bei **a cappella**, das sich ungehemmt, unleise und mit gewitzt um(ge)schriebenen Umlauten der Comedy- und Komik-Ecke des Vokalmusikrepertoires widmet: Füenf aus Stuttgart sind sozusagen die angesagteste Band ohne Instrumente des deutschen Südens. Sie sind einer der Spitzenreiter in der hiesigen Vokalcomedy-Riege und eine Truppe, die auf viele Jahre Erfahrung blicken kann: Nach dem Ende der Singgruppe »Die Dudus« und einer ersten Probe im September 1995 machen sich Füenf von Stuttgart-Stammheim aus auf den konsequenten Weg zur Weltherrschaft – oder so ähnlich. Im Ländle jedenfalls etabliert sich ihre Sangeskunst schon bald, sie bekommen 2001 den Kleinkunstpreis Baden-Württemberg und

schreiben ein Jahr später (anlässlich »50 Jahre Baden-Württemberg«, also des Zusammenschlusses des Bundeslands) ihre Schwaben-Hymne »Mir im Süden«, mit der sie nach wie vor am meisten identifiziert werden. Auf dem Kerbholz stehen aber daneben auch mehr als 2.500 Auftritte in nunmehr angerissenen 29 Jahren Bühnenaktivität. Man könnte sagen, sie waren in dieser Zeit überall: auf dem Evangelischen Kirchentag, beim Bundespräsidenten im Schloss Bellevue, im Europa-Park Rust, bei »Voice Mania« in Wien, in der »Schalotte« in Berlin und in den Stuttgarter Straßenbahnen ... Dort nämlich kommt es bei der CD-Präsentation ihrer Landeshymne während der Fahrt und am Ende des eigenen Repertoires zur spontanen Vertonung der vorüberziehenden

In Kooperation mit dem

**Schauspiel
Leipzig**

Christian Langer (Justice) Tenor

Jens Heckermann (Pelvis) Tenor

Patrick Bopp (Memphis) Bariton

Kai Podack (Little Joe) Tenor

Francesco Cagnetta

(Dottore Basso) Bass

www.fuenf.com

Tipps von Medienprofis

Wir wollen

Mehr Reichweite für euer Ensemble!

Ihr auch?



Euer Ensemble braucht **moderne Werbung** für neue Mitglieder? Dann seid ihr bei ProStimme an der richtigen Stelle!

Warum?

ProStimme ist euer verlässlicher Partner im Bereich Musik- und Medienmanagement auf Augenhöhe.

Von A - wie Anzeigen
über S - wie Social Media
bis Z - wie Zoom-Workshops.



Darum!

Unsere Expertise ist euer Gewinn!

- Wir arbeiten für einzelne Ensembles, große Chororganisationen und -verbände.
- Wir sind ein musikbegeistertes Team mit viel Chorliebe.



Die **ersten 5 Chöre** erhalten eine kostenlose Erstberatung inklusive Social-Media-Check.



Schnell sein lohnt sich!
QR-Code scannen und Infos eintragen.

Viel Glück!



Mehr Infos unter:
www.pro-stimme.de

ProStimme
Medienproduktionen für Chöre.

Straßenbahnhaltestellen und daraus folgend zur ersten CD der Welt mit Haltestellenliedern – neben Kleinodien aus Stuttgart auch Stationen auf der ganzen Welt, vom Roten Platz und dem Picadilly Circus bis nach Leipzig-Liebertwolkwitz ...

Daneben touren Füenf auch die großen Bühnen: Mehrfach sind sie auf Tour mit Pur, aber auch Support für Midge Ure, Peter Maffay, Die Prinzen und – Helge Schneider. Im musikalischen Topf der Füenf landet seit jeher alles, was nicht bei drei im Archiv verschwunden ist. Sie komponieren selbst, parodieren und neutextieren, covern und ver-medley-en, mal entspannt und mal rasant. Sie kommentieren, ironisieren, wortspielen und kalauern sich durch ein populärmusikalisches Repertoire, das von Soul- bis Kaffeehaus-Klängen reicht, so wie gute Vokalcomedy es eben tut. Durchaus mit schräger Borste gepinselt, aber auch in strahlende Harmonie getaucht. Mitunter sind sie frech, vielleicht schamlos, und nehmen kein Blatt vor den »Alles mit'm Mund«-Mund. Nur Diskriminierung wird man bei Füenf nicht finden, da machen sie klare Kante, positionieren sich immer wieder gegen Rechts und Radikalität, sei es in eigenen Songs wie »Farbenblind« oder bei der Beteiligung an entsprechenden Projekten, etwa einer Patenschaft der Aktion »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage«.

Nach Adam Riese stand für die fünf Schwaben im Herbst 2020 ihr 25-jähriges Jubiläum an. Ginge es nach der Gruppe, wäre das natürlich so gewesen, es ging zu der Zeit aber nach Corona. So holten die Füenf ihre »25+1 Jahre«-Gala also im Oktober '21 nach – und beschlossen in dieser Zeit auch, ihrem Treiben im Zuge des Silberstreifs ein wohl gesetztes Ende zu setzen, um damit auch den

Weg für die individuellen weiteren Wege jedes einzelnen Bandmitgliedes zu ebnen. Seit Februar '22 begeben sich die Schwaben daher mit ihrem Programm »ENDLICH!« auf Abschiedstour durch das ganze Land und von ihren Fans. Im September steigt dann ein großes Finale im Stuttgarter Theaterhaus, aus dem die Füenf seit 1996 nicht wegzudenken sind. Dieses ist also ihr wirklich letztes Jahr. Und mit letztlich also fast 30 davon im Rücken und ihrem üblichen Schalk im Nacken zelebrieren sie bei ihrem Abschluss noch einmal alles, was ihnen und den Zuhörenden Bock macht, und bedanken sich aufs Scherzlichste mit dem Besten, was das bescheidene Repertoire von 13 Alben zu bieten hat – nebst einem allabendlichen Wunschkonzert. High-Five also noch einmal auf einen musikomischen Abend made im Süden – wir freuen uns, dass Füenf noch einmal bei **a cappella** alle Töne gerade sein lassen! Und auf ihr »Horst«-Medley.

3 Fragen an Füenf

Das 25-jährige Jubiläum von Füenf ist leider ein Stück weit von der Corona-Pandemie torpediert worden, die dafür geplante Jubiläumsgala wurde dann nachgeholt, und nun zelebriert Ihr mit »ENDLICH!« letztlich eine ausgedehnte Abschiedstournee-Runde, nach eigener Aussage zum »richtigen Zeitpunkt«. Habt Ihr bei der Entscheidung für den Abschied und in der damaligen Situation eher zufrieden zurückgeblickt oder mit neuen Ideen nach vorn?

Sowohl als auch! Wir sind sehr stolz auf das, was wir als Band geschaffen und geschafft haben, waren aber an einem Punkt, an dem wir uns nicht vorstellen konnten, als Gruppe an neuen Ideen zu arbeiten. Der Wunsch war eindeutig, mit neuen Ideen nach vorne zu blicken, aber nicht mehr als Füenf, sondern jeder für sich. Nach fast 30 Jahren kann man auch nicht behaupten, wir hätten es nicht lange miteinander ausgehalten. Wir blicken

HEINRICH
SCHÜTZ 
MUSIKFEST

ungezähmt
kreativ
weiblich

4.-13.
OKTOBER
2024

www.schütz-musikfest.de

auf viel gute Musik, tolle Konzerte und schöne Momente zurück und freuen uns sehr auf alles, was jeden von uns ab Oktober 2024 erwartet!

Was werden die Mitglieder des Ensembles nach dem allerallerletzten Vorhang denn machen? Zieht es sie anderweitig auf oder auch hinter die Bühne? Oder ganz woanders hin?

Jeder von uns befindet sich in einer Findungsphase, die unterschiedlich weit fortgeschritten ist. Jens Heckermann alias Pelvis ist bereits mit seinem Solo-Programm unter dem Pseudonym KAUZ unterwegs und arbeitet als Vocal-Coach. Patrick Bopp alias Memphis erobert sich schon seit Jahren eine Stadt nach der anderen mit seinen erfolgreichen »Singen für Alle«-Shows. Die Solo-Pläne von Christian Langer alias Justice sind noch nicht spruchreif, werden aber von Woche zu Woche konkreter, außerdem arbeitet er als Moderator und Workshopleiter. Kai Podack alias Little Joe arbeitet als Gesangslehrer und auf Hochtouren an seinem Solo-Programm »Dissen Impossible«, mit dem er nach den Fünf durchstarten will. Francesco Cagnetta alias Dottore Basso wird der Musik sicher ebenfalls treu bleiben. Man darf gespannt sein! Uns wird jedenfalls nicht langweilig, und wir setzen uns selbst nicht unter Druck!

Für Eure Programme und CDs als Fünf habt Ihr immer neue Songs geschrieben – nun gilt es aber, quasi nur noch »Highlights« und Klassiker zum Abschied zu performen. Wie fühlt sich das an? Und was macht Ihr mit nun noch aufkommenden neuen Songideen?

Es fühlt sich richtig und gut an! Dem Programm liegen zwei Votings zu Grunde: Ein Fan-Voting und ein internes Band-Voting. Die Schnittmenge der »Highlights« war glücklicherweise nahezu identisch, also konnten wir ein Set zusammenstellen, das sowohl die Lieblingslieder der Fans, als auch die jedes Fünftels enthält. Wir haben jetzt live eine Menge Spaß und versüßen uns so den Abschied von Show zu Show.

Seit wir mit »ENDLICH!« auf Tour sind, war nie mehr die Rede von neuen Songideen. Die behält wohl jeder in seinem eigenen kreativen Köpfchen.

Die Fragen beantwortete Christian Langer alias Justice.



MONTAG | 6. MAI 2024
20 UHR

Evangelisch Reformierte Kirche

ART'N'VOICES
Polen


Whispers from Within

19:05 Uhr Konzerteinführung

Evangelisch Reformierte Kirche


Im vergangenen Mai konnte endlich wieder ein Internationaler **a cappella** Wettbewerb im Rahmen des Festivals stattfinden – mit allem Drum und Dran: junge Teilnehmergruppen, die überwiegend absolute Neuentdeckungen waren, eine breit aufgestellte, hochkarätige Jury, ein neugieriges, wohlwollendes Publikum – und mit einem 1. Platz und damit neuen Preisträger des »Leipzig **a cappella** Award«. Ein Ensemble aus Polen wurde dabei zum Sieger gekürt, eine acht Stimmen starke Gruppe mit aufwändigem Klang und Profil, deren Name bereits anzeigt, auf was man sich bei ihr freuen kann: Art'n'Voices.

Gegründet 2010 im polnischen Danzig, zeigt sich das Oktett als vielversprechendes Ensemble mit hohem klanglichen Anspruch und höchst ansprechenden Klang. Ins Leben gerufen wurde es an der Musikhochschule Danzig von Anna Ročławska-Musiałczyk, Altistin und zugleich kreative Leiterin des Ensembles, und Bass Tomasz Chyła, die beide die gleichen Kurse an der Hochschule belegten, nachdem sie zuvor schon viele Etappen ihrer Ausbildung gemeinsam bestritten und Freundschaft geschlossen hatten. Ihr neu gegründetes Ensemble war zu Beginn vor allem auch ein Projekt, um Erfah-

 **Deutschlandfunk** zeichnet das Konzert auf und sendet es am 7. Juli 2024 in der Sendung »Konzertdokument« ab 21:05 Uhr.

Małgorzata Priebe Sopran
Maria Krueger-Milej Sopran
Anna Ročławska-Musiałczyk Alt
Marta Jundziłł Alt
Mateusz Warkusz Tenor
Szymon Duraj Tenor
Tomasz Chyła Bass
Rafał Brzeziński Bass

www.artnvoices.art



rungen als Ensemblesänger zu sammeln und eigene Kompositionen auszuprobieren. Auf einer Tour in Frankreich beschloss das Ensemble aber schließlich, seinen jetzigen Weg einzuschlagen und seinen Fokus von Chorliteratur quer durch die Epochen ganz auf eigene Musik und Klänge zu verlagern. Vom klassisch breiten Repertoire klassisch ausgebildeter Vokalensembles ausgehend, hat sich die Gruppe so vor allem auf zeitgenössische Vokalmusik spezialisiert, bei der ein Großteil der Stücke auch für sie geschrieben und arrangiert wurde oder gar aus eigener Feder stammt. Die je vier Sängerinnen und Sänger schaffen sich so einen breit und schillernd aufgestellten Ensemblesound für ein ebensolches

und somit ziemlich exklusives Repertoire. Alle als Chorsänger, Chorleiter, Instrumentalisten, Lehrer und Komponisten im Norden Polens tätig, leben sie sich auch in anderen Künsten aus – dadurch pflegen sie viele Kontakte zu jungen Komponistinnen und Künstlern ihrer Heimat und bringen bei ihrer Arbeit mit Art'n'Voices immer wieder auch andere Kunstformen ein bzw. mit ihrer Musik zusammen. Unter anderem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Museum der kaschubisch-pommerschen Literatur und Musik in Wejherowo, nördlich von Danzig, und das interdisziplinäre ArteFonie Festival, das die Gruppe seit ein paar Jahren kuratiert.



Schauspiel
Leipzig
GEORG
BÜCHNER
REGIE ENRICO LÜBBE
KARTEN 0341 12 68 168
WWW.SCHAUSPIEL-LEIPZIG.DE

Nach Erfolgen bei Wettbewerben in Polen gewann das Ensemble 2017 auch den 2. Platz beim »Polifonico Guido di Arezzo« in Italien und 2019 beim Wettbewerb im spanischen Tolosa den 1. Platz sowohl in der weltlichen als auch geistlichen Kategorie. Ihr Erfolg beim **a cappella** Wettbewerb Leipzig im vergangenen Jahr sprach sich ebenfalls schnell herum, sodass sie in diesem Jahr allein im deutschsprachigen Raum für bereits etwa 20 Auftritte gebucht sind. Auf einen Workshop mit jungen Komponisten im Januar folgt bald auch ein Projekt mit Schauspielern, Tänzern und Live-Visualisierungen. Und nach einem ersten Album mit geistlichen Stücken und einer Live-CD mit einem Querschnitt ihres Repertoires brachte ihnen ihre dritte CD-Veröffentlichung »Midnight Stories« 2021 nicht nur jede Menge positiver Kritiken ein, sondern auch den »Fryderyk« Award, den wichtigsten Musikpreis Polens, in der Kategorie »Album des Jahres – Zeitgenössische Musik«. Jüngst wirkte das Ensemble zudem an der Aufnahme der »Messe in es-Moll für Orgel, Schlagwerk, Kontraalt und acht Stimmen« des jungen Polen Andrzej Mikulski mit.

Das Album »Midnight Stories« als Werkschau junger zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten ist auch Basis für ihr aktuelles Konzertprogramm »Whispers from Within«, das uns Art'n'Voices in ihrem Preisträgerkonzert beim Festival **a cappella** vorstellen. Darin unternimmt das polnische Ensemble eine musikalische Reise zur Ergründung unserer innersten Gefühlswelten – intime Empfindungen, brennende Leidenschaft, aber auch Zweifel und Angst werden in modernen und somit noch oft ungehörten Vokalmusikwerken zu hören sein und zeigen damit die spannende Mixtur aus innovativer

Programmatik und klangreicher Polyphonie, für die sich das Ensemble in den vergangenen Jahren europaweit bereits einen Namen machen konnte. Unter anderem erwarten uns Werke von Anna Rociawska-Musiałczyk, Marek Raczynski, Ola Gjeilo und Bob Chilcott.

bach

WOCHE

03. bis 09. juni 2024

romantisch

DAS FESTIVAL
GEISTLICHER MUSIK
IM NORDEN

Kartenverkauf online:



www.greifswalder-bachwoche.de

3 Fragen an Art'n'Voices

Art'n'Voices arbeitet viel mit zeitgenössischen Komponisten und generell anderen Künsten zusammen. Es gibt einen Fokus auf moderne Klänge, Literatur, Performance und interdisziplinäre Aspekte. Gab es diese enge Verbindung zu jungen Musik- und Kunstschaffenden (in Polen) schon von Anfang an und was brachte Sie dazu, verschiedene Kunstformen mit dem Ensemble zusammenzubringen?

Ja, eine Verbindung zu jungen, neuen Künstlern war immer vorhanden. Aber so richtig herausgestellt wurde sie erst mit unserem letzten Album »Midnight Stories«. Eines der Ziele dieses Projekts war, talentierten jungen Komponistinnen und Komponisten eine Plattform zu bieten, und so ist jedes Stück auf der CD von eben solchen geschrieben worden. Darüber hinaus versucht das Festival, das wir organisieren, diese Idee noch weiter zu führen, indem es junge Künstler aufspürt und ihnen eine Bühne für einen gelungenen Start bietet.

Warum wir versuchen, verschiedene Künste mit unserem Ensemble zusammenzubringen? Im Kern deshalb, weil es sich als sehr effektiv herausgestellt hat. Es erzeugt Kreativität. Für uns ist es ein Weg, herauszustechen, und es ist auch etwas, das unsere Zuhörer genießen. Davon abgesehen verlangt allein schon unser Ensemblename nach der Verknüpfung von Stimmen mit Kunst.

Was waren und sind Ihre Ziele mit dem besagten Festival, ArteFonie, das Sie als Ensemble präsentieren? Da das Festival 2021 das erste Mal stattfand – ist es gewissermaßen auch ein Projekt, eine Idee, die im Zusammenhang mit bzw. während der Corona-Pandemie entstand, die ja Menschen (und so auch Künstler) überall getroffen hat?

Das ArteFonie Festival, das jeden September im polnischen Wejherowo (Neustadt in Westpreußen) stattfindet, war in Teilen wirklich unsere Antwort auf die Pandemie! Wir sahen den Schaden, den das Corona-Virus angerichtet hat, den Kampf der Musiker (speziell derer am Beginn ihrer Karrieren). Und so beschlossen wir zu versuchen, zumindest ein paar Möglichkeiten für sie wiederherzustellen. Deshalb ist es Ziel des Festivals, die innovativsten klassischen Musiker zu finden und ihre Arbeit neben verschiedene andere Musikgenres als auch neben Fotografie, grafische Arbeiten, Malerei und andere Formen künstlerischen Ausdrucks zu stellen.

Wir wollen unserer Heimatregion und ihren Menschen etwas zurückgeben, indem wir denjenigen beeindruckenden jungen Talenten eine Plattform bieten, die uns bekannt sind, die aber noch nicht entdeckt und der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Und wir müssen zugeben, dass es eine große Inspiration war, das Leipziger Festival **a cappella** im letzten Jahr kennenzulernen! Man kann mit Bestimmtheit sagen, dass unser Besuch in Leipzig 2023 sehr stark dazu beigetragen hat, wie ArteFonie in den nächsten Jahren aussehen soll.

Wie würden Sie die Musikszene und Kultur Polens generell beschreiben? Was ist wichtig, darüber zu wissen?

Die polnische Musikszene ist extrem divers – es gibt wirklich für jeden Geschmack etwas. Polen liegt als Land in der Mitte der europäischen Staaten, und die polnische Musik ist dadurch eine eigene Mischung aus nördlichen, südlichen, westlichen und östlichen Einflüssen, angereichert durch eine reichhaltige Geschichte und verschiedenste Folklore. Das ist vielleicht im Rest von Europa gar nicht so ersichtlich. Unser Tipp ist daher, eine Reise nach Polen zu machen und dabei lokale Veranstaltungen zu besuchen, also vielleicht einen Abend auf einem polnischen Konzert, bei einer Aufführung oder einer Performance zu verbringen. Das ist womöglich der schnellste Weg, uns als Nation wirklich kennenzulernen.

Die Fragen beantwortete Szymon Duraj, Tenor des Ensembles.

SIMS KULTUR

www.simskultur.eu



Magazine
Beilagen
Online



Whispers from Within

Es erklingen Werke von:

Anna Ročławska-Musiałczyk

Marek Raczyński

Michał Ziółkowski

und anderen

Das detaillierte Programm sowie Stücktexte und Übersetzungen finden Sie im Abendprogramm.



DIENSTAG | 7. MAI 2024
20 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal

SHEMESH QUARTET
Mexiko

Mexican Souvenirs

19:05 Uhr Konzerteinführung

Gewandhaus zu Leipzig, Leo-Schwarz-Foyer

Die Welt im Rahmen von **a cappella** nach Leipzig holen und hier repräsentieren zu können, ist ein großes Glück. Und auch 2024 sind wir in der glücklichen Lage, zwei Länder und Nationen erstmals beim Festival musikalisch vorstellen zu können. Mit dem Shemesh Quartet ist dabei ein Ensemble darunter, das noch ziemlich jung ist, mit seinem Profil aber als wichtiger Repräsentant seines Landes gelten darf – nicht zuletzt, da man Vokalmusik aus Mexiko so oft nicht hören und erleben kann, noch dazu im Ensembleformat. Das Quartett aus zwei Frauen und zwei Männern kommt nach Leipzig mit musikalischen Souvenirs aus Mexiko ganz verschiedener Couleur, was gleichermaßen für das Ensemble spricht, als uns auch einen perfekten, originären ersten Einblick in das Vokalmusikleben Mexikos gibt.

Sopranistin Ritta Rosales, Altistin Susana Cenicerros, Tenor Bruno Cisneros und Bass Ittai Gur Mazor haben sich an Mexikos Landesmusikonservatorium getroffen (wo unter anderem auch Plácido Domingo und Rolando Villazón ihre Abschlüsse gemacht haben). Während der dortigen Gesangsausbildung waren sie Teil eines größer besetzten Chorensembles, mit dem sie etwa zu einem Chorfestival in Portugal eingeladen wurden, fanden aber auch in Quartett-Besetzung zusammen und fühlten sich beim gemeinsamen Singen auf Straßen und öffentlichen Plätzen so wohl, dass sie 2015 beschlossen, ganz offiziell ein Ensemble zu werden. Als dieses werfen sie ihre Talente und Ideen nun in einen gemeinsamen, gleichberechtigt behandelten Topf und sind dabei ein Konglomerat im besten Sinne: Bruno

In Kooperation mit

*Gewandhaus
Orchester*

Ritta Rosales Sopran
Susana Cenicerros Alt
Bruno Cisneros Tenor
Ittai Gur Mazor Bass

facebook.com/ShemeshQuartet

BACHFEST EISENACH

am Taufstein

Johann Sebastian Bachs



Bach und Bruckner

30. Oktober – 3. November 2024

www.bachfest-eisenach.de

kommt aus einem Bundesstaat nahe Mexiko-Stadt, Ritta aus dem Süden, Susana aus dem Norden des Landes und Ittai hat Wurzeln in Israel. Viele Stücke und Arrangements ihres Repertoires schreiben sie selbst – zum Teil gemeinsam, zum Teil individuell. Als ausgebildete Opernstimmen profitiert ihr künstlerischer Ausdruck zudem von entsprechenden Bühnenerfahrungen und schlägt sich in ihrer Performance gewinnbringend nieder, ohne gestelzt zu sein. Gefüttert durch ihr Interesse an visueller Darstellung, Theater und Literatur reichern die vier jungen Künstler ihr Musizieren ergo mit theatralen und schauspielerischen Aspekten an und lassen ihrer Kreativität freien Lauf.

Das ist auch über die Landesgrenzen hinaus von Erfolg gekrönt: Nach einem Chorfestival an der University of the Americas in Puebla kam das Shemesh Quartet in Kontakt mit dem amerikanischen A-cappella-Tausendsassa Deke Sharon, der es 2017 zur Konzertreihe »Total Vocal« in New York in die Carnegie Hall einlud, wo sie ein gemeinsames Medley mexikanischer Musik mit ihm sangen. Bei der Ausgabe von »Total Vocal« im Folgejahr (diesmal im Lincoln Center) stellten sich die Vier mit ihrer eigenen Musik vor, und beides öffnete ihnen die Tür zu vielen weiteren Konzerten und Vokalmusikfestivals, etwa in Paris, bei der World Choral Expo in Portugal 2019 oder dem »Choralies«-Festival der European Choral Association in Frankreich. Nun sind sie bei **a cappella** das erste Mal in Deutschland und Leipzig. Ihre »Souvenirs« für die Reise und den Halt beim Festival umfassen Stücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert ebenso wie aus der (dieser Zeit stilistisch nahestehenden) zeitgenössischen Kammervokalmusik Mexikos, welche ihr naheliegendes Spezialgebiet ist. Dabei gibt es Vertonungen von Texten von Cervantes bis

Neruda, und schließlich eben traditionelle Lieder Mexikos sowie verschiedene Eigenkompositionen bzw. eigene Arrangements. Eine spannendere Visitenkarte Mexikos beim ersten Gastspiel in Leipzig kann man sich kaum wünschen. Und mit der leidenschaftlichen Art des jungen, ambitionierten Quartetts, in dessen Ensemblenamen mit »Shemesh« das hebräische Wort für »Sonne« steckt, können wir sicher sein, dass wir dabei ein lebendiges Gefühl für die Kultur, die Emotionen und die Atmosphäre Mexikos bekommen. Das Land, das Nord- und Südamerika miteinander verbindet, stößt mit seiner Musik beim hiesigen Festival jedenfalls mit Sicherheit auf weit offene Ohren!

3 Fragen an Shemesh Quartet

*Willkommen als erstes mexikanisches Ensemble beim Festival **a cappella** in Leipzig! Wie würden Sie die Vokalmusikkultur Mexikos beschreiben? Was ist wichtig und interessant, über sie zu wissen?*

Es gibt in Mexiko großartige Sängerinnen und Sänger und eine musikalische Tradition, die verwurzelt ist, seit das Land ab dem 16. Jahrhundert zum Vizekönigreich Neuspanien gehörte – eine Zeit, in der virtuose Vokalmusik zu machen ein wichtiges Bedürfnis war. Später gab es einen großen Opern-Boom zum Ende des 19. Jahrhunderts, denn hier gab es eine enge Verbindung zur Gründung unseres Nationalstaates. Heutzutage kann man den Einfluss des Belcanto auch noch immer im populären Genre der »Ranchera« finden, eine wichtige Folk-Bewegung des 20. Jahrhunderts, eng verknüpft mit dem mexikanischen

Kino. Und besagte Folklore wird weiterhin durch bekannte zeitgenössische Sänger aufgeführt, die – mit anderen Gesangsstilen – weiterhin ihre Schönheit und die Fähigkeiten mexikanischer Stimmen zeigen.

Das Shemesh Quartet ist noch immer ein junges Ensemble, und ein Teil seiner Zeit wurde auch von der Corona-Pandemie überschattet. Wie kamen Sie mit dieser Zeit und dieser Situation zurecht? Und was waren in Ihrer bisherigen Karriere die überraschendsten und was die beeindruckendsten Momente?

Für uns war der Fakt, dass das Quartett während der Pandemie weiterexistiert hat, ein echter Rettungsring, denn es stellte einen sehr freien

CHARME ESPRIT GALANTERIE

HÄNDEL UND FRANKREICH

HÄNDEL-HAUS



Jahresausstellung

24. Februar 2024 bis 7. Januar 2025

und authentischen Ausdrucksraum dar, in dem wir unsere künstlerischen Bedürfnisse kanalisieren konnten. Aufgrund der Einschränkungen erlaubten wir uns selbst, neue Facetten unseres Ensembles zu erkunden und mutiger zu sein, was die Themen angeht, die wir behandeln wollten. Wir haben beispielsweise einige Musikvideos gemacht, die sich mit psychischen Erkrankungen und Süchten auseinandersetzen, denn das waren Themen, die während der Einschränkungen in der Gesellschaft eine ganz andere Größenordnung einnahmen, und wir hatten das Gefühl, dass es wichtig war, sich damit irgendwie zu befassen. Die wertvollsten Momente sind für uns solche, wenn Menschen, für die wir sangen, zu Tränen gerührt sind. Das ist uns sogar schon passiert, wenn wir in den Straßen für uns gänzlich unbekannte Menschen gesungen haben. Solche Momente bringen uns zum wahren Grund, warum wir Vokalmusik machen: nämlich der Fähigkeit, die dieses Genre hat, menschliche Verletzlichkeit auszudrücken und uns mit anderen Menschen zu verbinden.

Was sind Ihre Pläne für die Zukunft? Gibt es spannende Projekte, die in nächster Zeit anstehen? Und was wollen Sie generell mit dem Ensemble erreichen?

Aktuell sind wir mit der Gruppe Teil eines Projektes für das Master-Studium unserer Sopranistin Ritta, sodass wir die kommenden beiden Jahre

vor allem damit füllen werden, jene mexikanische Konzertmusik zu präsentieren, die sich bei ihren Forschungen auftut. Zum anderen ist es der größte Traum unseres Ensembles, in Mexiko eine A-cappella- bzw. Vokalmusikschule aufzubauen, einen Ort, an dem Gesangstechniken, Ensembleleitung und A-cappella-Repertoire gelehrt werden. Denn obwohl, wie erwähnt, viel vokalmusikalisches Potential in Mexiko vorhanden ist, ist das Interesse am Genre oder gar die akademische Ausbildung dafür, die es verdient, nicht so groß.

Die Fragen beantworteten Ritta Rosales und Ittai Gur Mazor, Sopran und Bass des Ensembles.

Workshops, Konzerte,
Coachings und mehr!

BLACK
FOREST
VOICES
IN BETWEEN



13. – 16. Juni 2024

Das Vokalfestival in
Kirchzarten | Schwarzwald

www.blackforestvoices.com

Mexican Souvenirs

Dios Itlazo Nantzine

Hernā don Franco (2. Hälfte 16. Jahrhundert)

Exsurgens Joseph

Antonio de Salazar (1650–1715)

A una dama que iba cubierta

Federico Ibarra Groth (*1946)

Tres epitafios Op.17

Rodolfo Halffter (1900–1987)

Pasas por el abismo

Manuel M. Ponce (1882–1948)

A un Ruiseñor

Alfonso de Elías (1902–1984)

Para mi corazón basta tu pecho

Blas Galindo Dimas (1910–1993)

Amanecía en el Naranjel

Carlos Jiménez Mabarak (1916–1994)

Rosa del mar

Carlos Jiménez Mabarak

– Pause –

La negra noche

Lauro Donato Uranga (1881–1956)
Bearbeitung: Bruno Cisneros (*1996)

Cantos Coloniales

Bearbeitung: Ramón Noble (1920–1999)

Ruega por nosotros

Alberto Raúl Cervantes González (1923–2001)
Bearbeitung: Bruno Cisneros

Dios nunca muere

Macedonio Alcalá (1831–1869)
Bearbeitung: Bruno Cisneros

Tata Dios

Ignacio Fernández Esperón »Tata Nacho«
(1894–1968)
Bearbeitung: Bruno Cisneros

El Pastor

Miguel Angel José Angel Díaz (1912–1979) und
González de Castilla Cuates Castilla (*1994)
Bearbeitung: Bruno Cisneros

El Andariego

Álvaro Carrillo Alarcón (1919–1969)
Bearbeitung: Bruno Cisneros

El Carretero

Bearbeitung: Jorge Martínez Zapata
(1936–2013)

La Iguana

Bearbeitung: Ittai Gur Mazor (*1995)

Weitere Angaben sowie Stücktexte und Übersetzungen finden Sie im Abendprogramm.

Internationales Festival für Vokalmusik

a cappella

WETTBEWERB

AmaCord
präsentiert

LEIPZIG

8.-11.5.

— 2024

a-cappella-wettbewerb.de
#acfl #accl



Der Internationale **a cappella** Wettbewerb Leipzig geht in die 14. Runde! Am 8. und 9. Mai 2024 präsentieren sich wieder vielversprechende Nachwuchsensembles verschiedenster Stilrichtungen im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses und singen vor einer internationalen Jury und Publikum um den Leipzig **a cappella** Award. Die Gruppen treten in einer Kategorie an, unabhängig vom Genre und je nach Vorliebe mit Mikrofon oder unverstärkt. Die Jury bewertet alle Ensembles nach den gleichen Kriterien: Qualität der technischen und künstlerischen Ausführung sowie Bühnenpräsenz und Gesamteindruck.

Im Mittelpunkt des **a cappella** Wettbewerbs Leipzig steht die anhaltende und umfangreiche Förderung des A-cappella-Nachwuchses. Zugelassen werden deswegen ausschließlich Gruppen mit einem Durchschnittsalter von maximal 29 Jahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen über den Wettbewerb hinaus gefördert werden. So können die Gruppen in intensiven und individuellen Gesprächen ihre Auftritte mit den einzelnen Jurymitgliedern besprechen und auswerten.

Außerdem haben die Ensembles in der **a cappella** Masterclass die Gelegenheit, mit einem renommierten Vokaldozenten an ihrem Repertoire zu arbeiten und sich Tipps von Profis zu holen (siehe Seite 66). Ein **a cappella** Seminar bietet zusätzlich wissenschaftliche Einblicke in die anatomischen Grundlagen der Stimme und deren Funktionsweise. Auch in diesem Jahr findet wieder der **a cappella** Showcase statt (siehe Seite 67). Dies ist eine tolle Möglichkeit für das Publikum, alle Gruppen noch einmal außerhalb der Wettbewerbsatmosphäre zu erleben, bevor am Ende des Konzertes

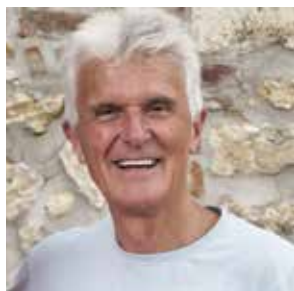
die Preise für die Wettbewerbsensembles verliehen werden.

Die Gewinner bekommen neben dem **a cappella** Award ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro und werden eingeladen, im Rahmen des nächsten Festivals **a cappella** ein eigenes Konzert zu gestalten. Der 2. Preis ist mit 2.000 Euro dotiert, der 3. Preis mit 1.000 Euro.

Hinzu kommen verschiedene Sonderpreise: Auch in diesem Jahr kann das Publikum wieder sein Lieblingsensemble wählen, welches ein Preisgeld von 500 Euro erhält – der Gerechtigkeit halber sind nur jene stimmberechtigt, die auch zu beiden Wertungssingen anwesend sind. Der Stimmzettel wird daher ausschließlich am Mittwoch, den 8. Mai, ausgeteilt und kann erst nach dem Ende der Wertungsauftritte am Donnerstag, den 9. Mai, abgegeben werden.

Einen weiteren Sonderpreis vergeben die künstlerischen Leiter des Wettbewerbs vom Ensemble *amarcord*. Sie prämiieren den herausragenden Vortrag eines unverstärkt vorgetragenen Stückes mit dem *amarcord* Sonderpreis – ebenfalls 500 Euro – und möchten damit das A-cappella-Singen in seiner ursprünglichen Form, also ohne Mikrofonverstärkung, fördern.

Den unverstärkten Gesang prämiert auch der SMA Sonderpreis, der beim diesjährigen **a cappella** Wettbewerb Leipzig erstmalig ausgelobt ist: Das beste Ensemble darf bei der SommerMusikAkademie Schloss Hundisburg 2025 ein eigenes Konzert bestreiten.



Simon Carrington, Jurypräsident

Simon Carrington, Gründungsmitglied der King's Singers und emeritierter Yale-Professor, kann auf eine lange und erfolgreiche Musikerkarriere als Sänger, Kontrabassist und Dirigent zurückblicken. Während seiner Zeit in Yale führte er neue Gesangsabschlüsse für Oratorien, Alte Musik und Kammerensembles ein. Zurzeit ist er freiberuflich als Chorleiter tätig und gibt weltweit Workshops und Meisterkurse.

Simon Carrington, founding member of The King's Singers and Yale University professor emeritus, has enjoyed a long and distinguished career in music, performing as singer, double bass player and conductor. During his Yale tenure he led the introduction of a new graduate voice degree for singers specializing in oratorio, early music and chamber ensemble. He now keeps up an active schedule as a freelance conductor and choral clinician, leading workshops and master classes around the world.



Winnie Brückner

Winnie Brückner ist Sängerin, Arrangeurin und Dozentin für Jazz- und Popchorleitung sowie Jazzgesang an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar. Brückner ist Gründerin und Künstlerische Leiterin des Vokalquartetts niniwe, das zahlreiche Preise bei internationalen A-cappella-Wettbewerben unter anderem in Graz, Tampere, Taipei und Aarhus gewonnen hat. Als Sängerin ist sie in verschiedenen Bands und Projekten tätig und hat zahlreiche CDs eingespielt. Konzertreisen führten sie nach ganz Europa, Asien und in die USA.

Winnie Brückner is singer and arranger as well as lecturer in jazz/pop choral conduction and jazz singing at the Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar. She is founding member and artistic director of the vocal quartet niniwe that has won numerous prizes at international a cappella competitions in Graz, Tampere, Taipei and Aarhus. As singer she acts in different bands and projects which are leading her to concert tours through Europe, Asia and USA.



Evelyn Klaunzer

Evelyn Klaunzer studierte an der Universität »Mozarteum« Salzburg Querflöte und Gesang. Seit 2007 lebt und arbeitet sie in Duisburg, wo sie hauptberuflich als selbständige Arrangeurin und Komponistin, aber auch als Querflöten- und Gesangspädagogin sowie Stimmbildnerin tätig ist. Zu ihren Auftraggebern für Arrangements und Kompositionen zählen unter anderem das WDR Funkhausorchester, die Duisburger Philharmoniker, die Bochumer Symphoniker, amarcord, Die Österreichischen Salonisten und viele weitere. Die Musikverlage Martin Schmid Blechbläsernoten, Kölbl und Karl Edelmann haben ihre Werke im Programm. In ihrer regen Konzerttätigkeit wirkte sie bereits bei verschiedensten musikalischen Projekten in Österreich und Deutschland mit.

Evelyn Klaunzer studied Flute and Vocal Studies at the »Mozarteum« University in Salzburg. She has lived and worked in Duisburg since 2007, where she works full-time as a freelance arranger and composer, but also as a flute and vocal teacher and voice coach. Her clients for arrangements and compositions include the WDR Funkhausorchester, the Duisburg Philharmonic Orchestra, the Bochum Symphony Orchestra, amarcord, Die Österreichischen Salonisten, and many more. The music publishers Martin Schmid Blechbläsernoten, Kölbl and Karl Edelmann have her works in their programmes. In her busy concert career, she has already taken part in various musical projects in Austria and Germany.



Juan Garcia

Der ehemalige Autodidakt Juan M. V. Garcia ist diplomierter Jazzsänger und Musikpädagoge, der mit dem Pop-Jazz-Vokalquartett Klangbezirk alle international renommierten Preise gewonnen hat. Als Arrangeur arbeitet Garcia für Echo-Preisträger wie amarcord, Calmus, aber auch das BundesJugendJazzOrchester. An seine vielfältigen Erfahrungen als Vocal-Coach, musikalischer Leiter an diversen Theatern, Workshopleiter, Moderator, Autor, Sänger/Instrumentalist und Musikproduzent knüpft seit 2017 auch eine Professur für Chor- und Ensembleleitung an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar an.

The former autodidact Juan M. V. Garcia is a qualified jazz singer and music teacher who has won all internationally renowned prizes with the pop-jazz vocal quartet Klangbezirk. As an arranger, Garcia works for Echo award winners such as amarcord, Calmus, but also the BundesJugendJazzOrchester. His diverse experience as a vocal coach, musical director at various theatres, workshop leader, moderator, author, singer/instrumentalist and music producer has been followed since 2017 by a professorship in choral and ensemble conducting at the Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar.



Robert Pohlers

Robert Pohlers, seit 2013 Tenor bei amarcord, begann seine Ausbildung im Leipziger Thomanerchor und studierte anschließend Gesang an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«. Im Zuge seiner Konzerttätigkeit, die ihn bereits in über 30 Länder führte, arbeitete Pohlers mit namhaften Ensembles und Dirigenten, darunter dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Münchener Kammerorchester, dem Friuli Giulia Venezia Orchestra, HK Gruber, Steven Sloane, sowie an bedeutenden Orten wie dem Gewandhaus zu Leipzig, Konzerthaus Berlin, Teatro Colón Buenos Aires, Royal Academy of Music London, Wiener Musikverein, Prinzregententheater München und weiteren. Seit 2023 ist Pohlers künstlerischer Leiter und Dirigent des Leipziger Kammerchores Ensemble TonArt sowie gemeinsam mit amarcord Lehrbeauftragter an der Leipziger Musikhochschule im Fach Ensemblesingen.

Robert Pohlers, tenor of amarcord since 2013, began his singing career in the St. Thomas Boys Choir Leipzig and studied singing at the Leipzig University of Music and Theatre »Felix Mendelssohn Bartholdy«. In the course of his concert career, which has already taken him to over 30 countries, Pohlers has worked with renowned ensembles and conductors, including the Gewandhausorchester Leipzig, the Munich Chamber Orchestra, the Friuli Giulia Venezia Orchestra, HK Gruber, Steven Sloane, as well as at major venues such as the Gewandhaus Leipzig, Konzerthaus Berlin, Teatro Colón Buenos Aires, Royal Academy of Music London, Vienna Musikverein, Prinzregententheater Munich and others. Since 2023, Pohlers has been the artistic director and conductor of the Leipzig chamber choir Ensemble TonArt and, together with amarcord, a lecturer in ensemble singing at the Leipzig Conservatory of Music.

Internationales Festival für Vokalmusik

a cappella

WETTBEWERB



Just Vox



Lylac



soulparlez



notable



Just Vox (Belgien)
Lylac (Deutschland)
notable (Deutschland)
soulparlez (Österreich)

MITTWOCH | 8. MAI 2024

13 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal

DONNERSTAG | 9. MAI 2024
11 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal



calens vocalensemble stuttgart



Luminosa



Mehr als 4



Vocalights



Vox Mandala

calens vocalensemble stuttgart (Deutschland)

Luminosa (Deutschland)

Mehr als 4 (Deutschland)

Vox Mandala (Deutschland)

Vocalights (Deutschland)



FREITAG | 10. MAI 2024
AB 10 UHR
Alte Handelsbörse

a cappella Masterclass mit Stephen Connolly

Die **a cappella** Masterclass bietet den Wettbewerbsensembles die Gelegenheit, sich zusammen mit einem renommierten Dozenten der technischen Umsetzung und kreativen Interpretation eines Stückes aus ihrem Repertoire zu widmen. Dabei versteht sich die Veranstaltung als offene Plattform für einen regen Austausch zwischen allen A-cappella-Begeisterten: Die jungen Sängerinnen und Sänger können sich gegenseitig zuhören und begeben sich so in einen direkten Erfahrungsaustausch. Daneben kann auch das Publikum Anregungen mitnehmen und die Entwicklung der Wettbewerbsgruppen unmittelbar miterleben.

Wie schon in den letzten Jahren wird auch die **a cappella** Masterclass 2024 wieder vom weltweit renommierten Gesangsdozenten Stephen Connolly geleitet. Er war viele Jahre Mitglied der King's Singers und gründete 2008 die International A Cappella School, die eine große Bandbreite an Kursen für Chorsängerinnen und -sänger anbietet. Stephen Connolly war bereits mehrmals Vorsitzender der Jury des **a cappella** Wettbewerbs.



Organisierte Beschaffung

Mit dem **SQOT Beschaffungsportal** können Sie Ihre Online-Bestellprozesse, Lagerabrufe und individualisierten Printprodukte zentral organisieren und vereinfachen.

SQOT.DE



a cappella Showcase und Preisverleihung

Die Veranstaltungen und Tage des Internationalen **a cappella** Wettbewerbs kulminieren seit einiger Zeit traditionell im **a cappella** Showcase. Ähnlich wie beim Abschlusskonzert des Festivalprogramms von **a cappella** ist der Showcase eine gemeinsame Bühne und ein breitbandiges Abbild für den Vokalmusiknachwuchs, wie er sich im Rahmen des Wettbewerbs zeigt: Nachdem alle am Wettbewerb teilnehmenden Gruppen dessen Austragung erfolgreich absolviert haben und frisch mit neuem Input und Ideen in der **a cappella** Masterclass gefüttert wurden, geben sie ein gemeinschaftliches Konzert mit Kurzauftritten. In ca. 90 Minuten erlebt man also alle Ensembles noch einmal – zum Teil mit neuen oder ganz anderen Stücken als bei ihren jeweiligen Wettbewerbsauftritten – und bekommt somit einen ganz besonderen Einblick und vor allem einen Querschnitt des aktuellen A-cappella-Nachwuchses. In diesem Jahr erhält das Programmhilighlight Showcase darüber hinaus noch einen krönenden Abschluss: Denn die Entscheidung der Jury über die Ergebnisse des Wettbewerbs ist bereits gefallen und könnte letztlich nirgendwo besser verkündet werden, als da, wo alle Beteiligten noch einmal zusammen ihre Musik präsentieren.

Am Ende des diesjährigen **a cappella** Showcase erfahren also sowohl Sie als auch die Ensembles selbst live, wer beim Wettbewerb 2024 mit welchem Preis rund um den »Leipzig **a cappella** Award« ausgezeichnet wird!



FREITAG | 10. MAI 2024
17 UHR

Haus Leipzig

(🔊) Livestream über YouTube [acappellaleipzig](#)



MITTWOCH | 8. MAI 2024
20 UHR

Philippuskirche

VOCADO

Schweden

Songs for the Asking

19:05 Uhr Konzerteinführung

Philippuskirche

Im bunten und internationalen **a cappella** Programm 2024 gibt es wenig »schon Gehörtes« oder »Wiederkehrendes«. Die Schwaben von Fünf sind dankenswerterweise in diesem Jahr noch einmal dabei, bevor sie sich als Gruppe von der Vokalmusikbühne verabschieden, das muss sein – und für die Schweden von Vocado gibt es auch gute Gründe, das Festival aktuell erneut zu beehren. Denn das Sextett darf dieses Jahr die schöne Zwischenetappe eines »20 Jahre«-Jubiläums feiern – und die Verbindung zu **a cappella** ist dabei nicht ohne.

Gegründet 2004 an der Sjövik Folk High School in Dalarna in der Mitte Schwedens, hat sich Vocado einen Namen als etabliertes Ensemble mit feinstem Stil und Klang gemacht. Auch langjährige Festivalgäste seien noch einmal daran erinnert:

Bei **a cappella** waren Vocado nämlich einer der ersten Preisträger des Wettbewerbs (und sind bis dato auch die einzigen Wettbewerbsgewinner aus Schweden). 2008 gewannen sie den 2. Leipzig **a cappella** Award und gaben im Folgejahr ein Preisträgerkonzert im Konzertsaal der Hochschule für Musik und Theater. Das sprach sich rum und war gewissermaßen ein Startschuss für viele Konzerte und Begegnungen, die die Gruppe seitdem in Deutschland hatte. Der bezaubernde Ensemblesound und das sympathische, bodenständige Naturell von Vocado bleiben eben im Gedächtnis und werden dieses Jahr also alte und neue Fans im Rahmen des Festivals begeistern. Höchste Zeit – denn in Leipzig war das Ensemble seitdem auch noch nicht wieder live zu erleben. Dafür haben sie inzwischen etwa 30 Länder bereist, von Kanada bis nach Taiwan und Südkorea sowie

Amanda Sjöberg Sopran

Malin Gavelin Mezzosopran

Josefin Bejstam Alt

Lukas Gavelin Tenor

Anton Leanderson-Andréas Bariton

Joel Nilson Bass

www.vocado.se

natürlich viele Ecken Europas. Ihre Teilnahme am finnischen Vaasa Chor Festival 2009 ging auf einen Sonderpreis beim hiesigen Wettbewerb zurück, und ihre Taiwan-Tour, organisiert von Vocal Asia (inklusive viel Kulturerlebens und langer Autogrammschlangen), war ebenfalls eine Folge ihres Erfolgs in Leipzig. Auch bei den Wettbewerben in Aarhus (2005), Tampere (2007) und Graz (2010, mit dem 1. Platz sowohl in der Pop- als auch Jazz-Kategorie) waren Vocado erfolgreich. 2011 wurden sie zudem vom Schwedischen Chorverband als »Chor des Jahres« ausgezeichnet.

Ihr Repertoire – inklusive vieler eigener Arrangements und auch Songs – enthält Folk, Pop und Jazziges aus aller Welt. Ihr Sound trägt all das mit Leichtigkeit zu den Zuhörern herüber, und genau wie klanglich eng verbunden sind sich auch die je drei Sängerinnen und Sänger selbst: In den 20 Jahren Gruppenexistenz gab es nur zwei Besetzungswechsel bei Vocado, auf der Alto-Position folgte auf Emma Alm und Elina Hultmann jüngst Josefin Bejstam, die aktuell auch beim schwedischen Quintett Krita singt. Waren die vergangenen Jahre für Vocado durch

ERÖFFNUNGS-
ABEND IM
OPERNHAUS

48. LEIPZIGER JAZZTAGE OKTOBER

19—26

2024



Stadt Leipzig
Kulturamt

Leipziger

Ur-Kroftitzer
FEINHERBES PILSNER

BMW
Leipzig



Der Vorverkauf startet im September. Alle Infos dazu
im Herbst auf www.leipziger-jazztage.de

die allgemeinen Entschleunigungen wegen der Corona-Pandemie und die Fokussierung auf private Dinge und Familie auch etwas ruhiger, so gehen sie ihr Jubiläumsjahr dafür mit großem Elan und Vorfreude an: Im Herbst wird es ein Jubiläumskonzert in der Heimat geben, bei dem auch die ehemaligen Sängerinnen der Gruppe dabei sein werden. Mehrfach geht es für die Gruppe wieder für Konzerte in den deutschsprachigen Raum und natürlich durch die eigene Heimat. Im Gepäck haben sie im Jubiläumsjahr dabei unter anderem das Konzertprogramm »Songs for the Asking«. In dessen erstem Teil erklingen schwedische Volks- und Chorlieder und eigene Stücke, zeigt die Gruppe also vor allem ihre musikalische Herkunft und eigene Persönlichkeit. Im zweiten Teil dann folgen Lieder des amerikanischen Folk-/Songwriter-Duos Simon & Garfunkel, die sich über die Jahre hinweg ebenfalls als Teil von Vocado's Repertoire etabliert haben. Und ja, mit ihrem musikalischen Gestus und den Geschichten, die sie erzählen, sind die Songs von Simon & Garfunkel wahrscheinlich gar nicht so weit weg von dem, was das Ensemble aus seiner Heimat mitbringt ... Die schwedisch-amerikanische Verquickung in Vocado's Programm zum Jubiläumsjahr verspricht jedenfalls ein Herz und Ohren umschmeichelndes Konzerterlebnis in der Philippuskirche, das zugleich Erinnerung und Ausblick sein wird. Willkommen zurück in Leipzig, Vocado!

3 Fragen an Vocado

*Willkommen zurück in Leipzig und beim Festival **a cappella**! Es ist schwer zu glauben, dass Ihr Ensemble in diesem Herbst bereits seinen 20. Geburtstag feiern wird. Welche Rolle hat Vocado in Ihrem Leben eingenommen? Und wie sind Ihre Erinnerungen an den letzten Besuch bei **a cappella** in Leipzig?*

Vielen, vielen Dank! Es ist wirklich kaum zu fassen, dass 20 Jahre vergangen sind, seit wir begonnen haben, zusammen zu singen – unser halbes Leben immerhin. Es ist ein Meilenstein, auf den wir sehr stolz sind. Wir trafen uns in einem

A-cappella-Kurs in der Schule und haben nicht erwartet, dass das Ensemble, das wir gründeten, so lange bestehen würde. Aber bei Vocado zu singen ist ein Teil unseres Lebens geworden und das wird ganz sicher so bleiben. Wir sind gewissermaßen eher Familie als Kollegen oder Freunde und haben all die Höhen und Tiefen des Lebens zusammen erlebt. Wir haben eine starke Verbindung zueinander, und ein Leben ohne Vocado würde sich anfühlen, als würde ein großes Stück fehlen.

Wir freuen uns sehr, nach 15 Jahren wieder nach Leipzig zurückzukehren. Wir haben die Stadt und die Auftrittsorte, in denen wir waren, als sehr schön in Erinnerung, und die Atmosphäre als sehr freundlich. Außerdem erinnern wir uns gut an die spezielle Energie, die wir während des Wettbewerbs und der Auftritte hatten. Zur damaligen Zeit waren wir sehr selbstkritisch, und unser Auftritt im Rahmen des Wettbewerbs war tatsächlich das erste Mal, dass alle sechs von uns gleichermaßen mit einem Auftritt zufrieden waren. Die Sterne scheinen also wirklich gut für uns gestanden zu haben.

Es scheint, dass Vocado generell eine besondere Verbindung zu Deutschland hat. Wie kommt es dazu und was finden Sie besonders schön (und vielleicht auch schräg) an Deutschland und den Menschen hier?

Thank you for the Music

Konzerte
Workshops
Ausstellungen
Tanzball
Stadtspaziergang



19. Wittenberger
Renaissance
Musikfestival

20. bis 29.09.2024

Tickets im Internet
auf reservix.de oder wittenberger-renaissancemusik.de

Unsere Erfahrungen in Leipzig und die Anerkennung, die wir durch das Antreten und Auftreten im Rahmen von **a cappella** bekommen haben, war die Basis für unsere Karriere in Deutschland, wenn man das so sagen kann. In den Jahren nach unseren Auftritten in Leipzig hatten wir tatsächlich mehr Konzerte in Deutschland als in Schweden. Die Deutschen haben vielleicht ein etwas romantisches Bild von Schweden und unserer Kultur, und unsere Musik hat eine gewisse nordische Gestalt und Qualität, die hier sehr geschätzt wird. Wir selbst lieben das Land und seine Menschen, das musikalische Wissen und die Konzerttradition in Deutschland und Eure Gastfreundschaft und Freundlichkeit. Euer Organisationstalent ist ein weithin bekanntes Klischee, das wir nur bestätigen können, und die einzige vielleicht etwas negative Sache, die uns einfällt, ist, dass es in all den Jahren sehr viel Brot mit Schinken und Käse gab – aber solange wir Kaffee haben, können wir uns nicht beschweren.

Wie es in der ersten Frage und Antwort bereits anklang, ist ein Vokalensemble immer auch irgendwie Familie. Und bei Vocado gab es auch kaum personelle Veränderungen in den 20 Jahren Ihrer Existenz. Was ist es, das Vocado so stark zusammenschweißt?

Absolut, wir sind ein Vokalensemble, aber auch eine Gruppe enger Freunde, die die Gesellschaft der anderen genießen, und wir sind über die Jahre

eng zusammengewachsen. Wir haben unserer Gruppe immer eine starke Priorität gegeben, vor allem in den ersten Jahren, und wir wollten vor allem gemeinsam Spaß haben. Die Gruppe auf einem Hobby-Level zu halten, hat uns erlaubt, auch den Druck klein zu halten, Optionen abzulehnen, wenn wir es mussten, aber auch Möglichkeiten zu ergreifen, die aus geschäftlicher Perspektive vielleicht keinen Sinn ergaben, aber uns gute Erfahrungen bescherten. In Schweden sagt man: »Man muss gemächlich eilen«, sprich: Man sollte Dingen die Zeit geben, die sie brauchen, und nicht versuchen, Dinge zu erzwingen. »Only fools rush in«, wie wir wissen ... Auch wenn wir das definitiv nicht als eine Karrierestrategie empfehlen würden, hat uns diese Attitüde vermutlich geholfen, so lange zu bestehen. Schlussendlich ist unsere Gruppe wohl ein Beispiel dafür, wie ein Ganzes mehr als die Summe seiner Teile wird. Wir fühlen eine starke musikalische Verbindung und ein Verständnis für einander, wie auch eine Stimmischung, die uns Qualitäten gibt, die wir in anderen Konstellationen nicht hätten. Vocado ist letztlich diejenige Gruppe, in der wir alle gemeinsam Musik machen wollen.

Die Fragen beantwortete Joel Nilson, Bass des Ensembles.

HÄNDEL FESTSPIELE HALLE



24. MAI – 9. JUNI 2024
IN HALLE (SAALE)

„OH LÀ LÀ! HÄNDEL? – FRANZÖSISCHE INSPIRATIONEN“

Die Händel-Festspiele sind das größte Musikfest in Sachsen-Anhalt und gehören zu den ältesten und renommiertesten Festivals für barocke Musik in Europa. Seit 1922 ziehen sie Besucher aus aller Welt an. Mit über 70 Veranstaltungen an 18 Aufführungsorten in und um Halle bieten die traditionsreichen Händel-Festspiele auch im Jahr 2024 wieder ein ebenso vielfältiges wie erstklassig besetztes Programm.

JETZT DIE
BEGEHRTEN
TICKETS SICHERN!

www.haendelfestspiele-halle.de

+ 49 (0) 345 / 565 27 06
bundesweit an allen
CTS Eventim-
Vorverkaufsstellen



HÄNDEL-HAUS

Songs for the Asking

Sverige

Musik: Wilhelm Stenhammar (1871–1927)

Text: Verner von Heidenstam

Uti vår hage

Schwedisches Traditional

Arrangement: Lars Bagge

Kära nå'n

Musik und Text: Anton Leanderson-Andréas (*1985)

Näckens polska

Schwedisches Traditional

Arrangement: Malin Gavelin

Dobbin's Flowery Vale

Irishes Traditional

Arrangement: Matti Kallio

Shall I Compare Thee to a Summer's Day?

Musik: Nils Lindberg (*1933)

Text: William Shakespeare

Vårvindar friska

Schwedisches Traditional

Arrangement: Malin Gavelin

Den blida vår är inne

Schwedisches Traditional

Text: Johan Olof Wallin, Israel Kolmodin

Arrangement: Gunnar Eriksson

Vad händer sen?

Musik: Jussi Chydenius (*1972) /
Morten Vinther (*1983) / Erik Bosio (*1983)
Text: Lukas Gavelin

Väl framme vid dörren

Musik und Text: Anton Leanderson-Andréas

Ronja Rövardotter Medley

Musik: Björn Isfält (1942–1997)
Arrangement: Joel Nilson

– Pause –

Song for the Asking

Musik und Text: Paul Simon (*1941)
Arrangement: Anton Leanderson-Andréas

America

Musik und Text: Paul Simon
Arrangement: Anton Leanderson-Andréas

Min vän (Old Friends)

Musik: Paul Simon
Text: Lukas Gavelin
Arrangement: Malin Gavelin

Scarborough Fair / Canticle

Englisches Traditional
Arrangement: Anton Leanderson-Andréas

A Hazy Shade of Winter

Musik und Text: Paul Simon
Arrangement: Joel Nilson

American Tune

Musik und Text: Paul Simon,
Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Arrangement: Joel Nilson

Simon & Garfunkel Medley

Musik und Text: Paul Simon
Arrangement: Anton Leanderson-Andréas

Bridge Over Troubled Water

Musik und Text: Paul Simon
Arrangement: Malin Gavelin



DONNERSTAG | 9. MAI 2024
20 UHR

Evangelisch Reformierte Kirche

SVETOGLAS

Bulgarien

The Mystery of Bulgarian Polyphony

19:05 Uhr Konzerteinführung

Evangelisch Reformierte Kirche

Europa verfügt über eine Vielzahl an folkloristischen Vokalmusikkulturen, die auf lange Traditionslinien zurückblicken können und immer eigene Facetten und Farben aufzeigen. Sardinien, Albanien oder Georgien etwa sind neben den Folk-Tönen aus Skandinavien und dem Baltikum Beispiele für Orte, die uns beim Festival **a cappella** bereits mit noch ganz ursprünglich erhaltenen Gesangstraditionen und Klängen überrascht, inspiriert und begeistert haben. Zu den Ländern, die in dieser Hinsicht bereits früh ihre Spuren in der Festivalhistorie hinterlassen haben, gehört Bulgarien. Zumal die faszinierende Art, wie dort traditionell gesungen wird, noch geradezu ein Alleinstellungsmerkmal hat: Denn Bulgariens traditionelle (Vokal-)Musik mit den teils kehligen, teils schwebenden polyphonen Klängen,

Rhythmen und seinem speziellem Timbre ist in allererster Linie und wie kaum eine andere bekannt für seine Frauenstimmen. Rein weibliche Chöre und Ensembles prägen die Klangkultur und erhalten die Tradition. Der unter dem Namen Le Mystère des Voix Bulgares oder The Mystery of the Bulgarian Voices bekannte Frauenchor des bulgarischen Staatsfernsehens etwa ist seit den 1950er Jahren aktiv und weltberühmt.

Aus diesem Chor hervor ging 1996 das Eva Quartet und wurde sozusagen eine der einflussreichsten Formationen in Kammerensebegröße für die traditionelle bulgarische Vokalmusik. Die vier Frauen waren 2005 und 2009 auch zu Gast bei **a cappella** (womit es nun auch schon wieder 15 Jahre her ist, seit wir den Zauber bulgarischer

Das Konzert wird aufgezeichnet und von

 **Deutschlandfunk Kultur** ausgestrahlt.

Der Sendetermin wird noch bekannt gegeben per Social Media und auf www.a-cappella-festival.de.

Daniel Spassow Tenor

Stanimir Iwanow Tenor

Viktor Tomanow Bariton

Milen Iwanow Bass

www.svetoglas.com



Vokalmusik im Festspielsommer 2024

14.06. – 15.09.2024

Thomanerchor Leipzig · Fiona Grond · Götz Alsmann · Max Mutzke & Marialy Pacheco ·
Voktett Hannover · Alma Naidu & Band · Benjamin Appl · Voces8 u. v. m.

www.festspiele-mv.de

Vokaltradition im Rahmen des Festivals ausführlich erleben konnten). Gegründet und geleitet wurde das Ensemble abe von einem männlichen Kollegen, Milen Iwanow. Er und der Tenor Daniel Spassow (dessen Stimme man sehr wahrscheinlich in zahlreichen Dokumentationen über Bulgarien und seine Kultur schon gehört hat) traten bei den Bulgarian Voices als männliche Solisten in Erscheinung, waren auch als Duo Dvuglas gemeinsam aktiv – und beschlossen 2009 schließlich auch, ihr eigenes Ensemble Svetoglas zu gründen. In Stanimir Iwanow und Viktor Tomanow, ebenfalls ausgebildete Sänger und Musiker, fanden sie schnell die beiden richtigen Mitstreiter für ihr Quartett und ihr Ziel, die traditionellen Vokalmusikstile ihrer Heimat mit Männerstimmen darzubieten. Denn anders als in so vielen anderen musikalischen Kulturen dieser Welt ist das tatsächlich eben eine Ausnahme und absolute Seltenheit in Bulgarien.

Svetoglas veröffentlichten 2012 ihr erstes Album mit dem Titel »The Wheel of Life«, auf das unter anderem eine sehr erfolgreiche Tour durch Russland folgte sowie Auftritte bei einer Ausstellungseröffnung im Staatlichen Historischen Museum in Moskau oder im Hauptquartier der Europäischen Kommission in Brüssel. Neben vielen Beiträgen für das bulgarische Fernsehen und den Rundfunk, hat das Ensemble – ganz so wie die weltberühmten Frauenchöre seiner Heimat – bereits auf fast allen Kontinenten Konzerte absolviert. Es tourte durch Norwegen, die Türkei, Spanien, Großbritannien, Belgien, Italien oder auch Kolumbien. Auftritte in den USA und China sind für die Zukunft geplant, ebenso neue CD-Aufnahmen mit ihren beiden Repertoirepfeilern: Svetoglas stellen dem Publikum zum einen die bulgarische Folk-Vokaltradition vor,

zum anderen die orthodoxe Kirchengesangs-Tradition des Landes mit Monodien aus byzantinischen Zeiten und polyphonen Kirchengesängen. Die Bandbreite der Repertoirestücke, die die Vielfalt der überlieferten und nach wie vor gepflegten Stile der bulgarischen Gesänge einfängt, und die hohe Kunstfertigkeit des Quartetts haben auch Svetoglas zu einem renommierten Repräsentanten des Landes und seiner musikalischen Kultur werden lassen. Ihr Blick auf die Tradition – und letztlich die Arrangements des ursprünglichen Materials – sind ebenso unikal wie der expressiv-feine Klang der Gruppe. Somit erleben wir bei **a cappella** 2024 eine kostbare europäische Gesangstradition erneut, aber zugleich auch in einem anderen Licht – und summa summarum ein Stück A-cappella-Kultur, das geheimnisvoll, eigen und außerordentlich ist, und vielleicht gerade darum ganz viele Festivalgäste einmal mehr bereichern wird.

Mit
CARUSO®

blüht auch
die Stimme



**Sonderkonditionen
für Chöre & Orchester!**



**Jetzt scannen,
anmelden und sparen!**

www.caruso-1877.de/chor-anmeldung

3 Fragen an Svetoglas

Wann wurde Svetoglas gegründet – und warum? Was waren Ihre Ziele bei der Gründung des Ensembles?

Gegründet wurde Svetoglas vor mehr als zehn Jahren von Daniel Spassow und Milen Iwanow, den einzigen männlichen Solisten des weltberühmten Chores The Mystery of Bulgarian Voices. Wir wollten zeigen, wie schön polyphoner Gesang männlicher Stimmen für unser Repertoire ist. Svetoglas ist das erste männliche Vokalquartett seiner Art. Die Frauenstimmen Bulgariens sind weltbekannt und haben eine lange Tradition. Sie bestimmen daher auch das Bild der Vokalmusik unseres Landes. Wir wollten die Wahrnehmung des Publikums aber auch auf die Interpretation durch Männerstimmen erweitern.

Wie gehen Sie bei der Zusammenstellung Ihres Repertoires vor? Was ist Ihnen dabei wichtig?

Das Repertoire von Svetoglas besteht aus alten Folklore-Stücken sowie der orthodoxen Gesangstradition Bulgariens. Einige der Stücke bewahren wir in ihrer ursprünglichen Form, so wie sie uns aus unbestimmter, alter Zeit erhalten geblieben sind. Bei anderen verwenden wir unseren modernen Blick und Arrangements, ohne dabei die Melodie, den Ansatz und die Botschaft der Musik zu verändern oder durcheinander zu bringen. Unser Repertoire ist sehr eigenständig, denn wir arrangieren jedes Stück individuell für uns – sie werden so nicht von anderen Gruppen aufgeführt. Natürlich haben wir auch einige Kostproben etablierter bulgarischer Komponisten im Repertoire, Lieder, die das Publikum international kennt und liebt. Aber die sind nur ein Zusatz und eine Verneigung vor den Meistern, die vor uns aktiv waren.

*Was assoziieren Sie mit Leipzig? Haben Sie die Stadt schon einmal besucht, und was erwarten Sie von Ihrem Besuch beim Festival **a cappella** 2024?*

Leipzig ist die wunderschöne deutsche Stadt, die wir mit Johann Sebastian Bach oder auch Felix Mendelssohn Bartholdy assoziieren. Die Thomaskirche ist ein symbolträchtiger Ort für die weltweite Musikkultur, an dem J. S. Bach – das größte Genie des Barocks und der gesamten musikalischen Welt – gearbeitet hat. Das berühmte Gewandhaus ist auch einer der Musiktempel schlechthin! Wir waren mehrmals in der Stadt und kehren dahin immer mit großer Freude und Ergriffenheit zurück. Die Teilnahme am hochkarätigen und weltbekannten Festival **a cappella** Leipzig ist für uns eine Ehre, eine Freude und ein Zeugnis für die Qualität und Anerkennung unserer Kunst. Wir freuen uns darauf, das Leipziger Publikum zu treffen, dem wir die Schönheit alter bulgarischer Musik zeigen dürfen, und enge Freundschaften zu schließen.

Die Fragen beantwortete Milen Iwanow, Bass und Leiter des Ensembles.

Neues aus den
GROMKE
Hörwelten



Wie schön,
sie wieder klar
zu verstehen.

Martin S., 48 J., trägt Lyric.



Faire & unabhängige
Beratung



Neueste Technologien
& Verfahren



Individuelle Lösungen
für jedes Budget



Persönliche Betreuung
rund um Ihre Hörziele

Wir beraten Sie gern. Vereinbaren
Sie einen Termin online oder in
einer unserer Filialen.

Filialen in Leipzig

Reudnitz | Mockau | Südvorstadt |
Schleußig | Mölkau | Wahren

Filialen in Sachsen

Torgau | Döbeln | Eilenburg

GROMKE Kundenhotline auch per
WhatsApp +49 (0)341 64 90 10

info@gromke.de www.gromke.de

 **GROMKE**
HÖRZENTRUM

The Mystery of Bulgarian Polyphony

Tebe Poem

Wir singen für Dich
Orthodoxer Gesang – XII. Jahrhundert
Bearbeitung: Milen Iwanow

Velichit Dushe Moya

Du preist meine Seele
Orthodoxer Gesang – X. Jahrhundert
Bearbeitung: Milen Iwanow

Gospodi, Spasi Blagochestivia

Herr, rette uns
Orthodoxer Gesang – XIV. Jahrhundert
Bearbeitung: Milen Iwanow

Milost Mira

Große Litanei
Musik: Daniel Spassow
Bearbeitung: Milen Iwanow

The Sound Icons of Bulgaria

Klangikonen Bulgariens
Bearbeitung: Milen Iwanow und Daniel Spassow

Omile Mi, Yagodo

Liebe mich, Mädchen
Bearbeitung: Milen Iwanow

Pesenta Na Slaveya

Das Lied der Nachtigall
Bearbeitung: Milen Iwanow

Why Not? – Mozart & Bulgarische Folklore

Bearbeitung: Milen Iwanow

Haydushka Smart

Heldenballade

Bearbeitung: Stanimir Iwanow

Peperuda

Schmetterling

Bearbeitung: Daniel Spassow

Krestu Tvoemu

Heiliges Kreuz

Bearbeitung: Milen Iwanow

Tzaritze Nebesnaya

Himmelskönigin

Bearbeitung: Milen Iwanow

Svete Tihy

Ehre dem unsterblichen Vater

Bearbeitung: Milen Iwanow

Molitvami Bogoroditzy

Gebet an Maria

Orthodoxer Gesang – X. Jahrhundert

Bearbeitung: Milen Iwanow

Tebe Poem, Gospodi

Wir singen für Dich, Herr

Orthodoxer Gesang – XVII. Jahrhundert

Bearbeitung: Milen Iwanow

Pirinski Napevi

Lieder aus Pirin

Damyam Tanetz Vodi

Damians Tanz

Bearbeitung: Milen Iwanow

Sveti Ivan – Darvo Visoko

St. Ivan – Großer Baum

Bearbeitung: Milen Iwanow

Panair

Gerecht

Bearbeitung: Daniel Spassow

Oy, Dimitro

Die schöne Dimitra

Bearbeitung: Milen Iwanow

Ruzha

Rose

Bearbeitung: Milen Iwanow und Daniel Spassow

Bulgarsko Horo

Bulgarischer Tanz

Bearbeitung: Milen Iwanow

Dva Konya

Zwei Pferde

Bearbeitung: Daniel Spassow

Bre, Petrunko

Petrunka

Musik: Filip Koutew



FREITAG | 10. MAI 2024
20 UHR

Haus Leipzig

ACAPELLAGO

Philippinen

The Magic of Harmony

19:15 Uhr Konzerteinführung

Haus Leipzig, Foyer

Alljährlich gehört bei **a cappella** dazu, dass das Festival neue Ecken der Welt aus vokaler Sicht aufdeckt und nach Leipzig lädt. Das klappt fast immer. Und beim Festival 2024 ist es nun an der spannenden Zeit, erstmals auch die Philippinen – als **a cappella** Land Nr. 45 – musikalisch zu Gast zu haben!

Die Republik der Philippinen umfasst mehr als 7.600 Inseln im Pazifischen Ozean (wenngleich viele nicht bewohnt sind) mit einer Gesamtfläche fast so groß wie Deutschland. Drei Jahrhunderte unter der Kolonialherrschaft Spaniens gewesen (weshalb der Staatsname auch auf den spanischen Regenten Philipp II. zurückgeht), ist das Land vor allem katholisch geprägt. Durch ganz verschiedene Volksgruppen und viele traditionelle Stämme existieren aber gut 170 Sprachen mit eigenen Dialekten in praktisch jeder Region der Inselgruppe. Als »Melting Pot« aus somit europäischen, asiatischen und im 20. Jahrhundert auch amerikanischen Einflüssen ist das Land heute sehr vielgestaltig, offen, oft modern und trotzdem natürlich von verschiedenen traditionellen Einflüssen durchsetzt. Bei der Musik ist es ganz ähnlich, und unsere diesjährigen Gäste von Acapellago sind dafür lebendes, pulsierendes Klangbeispiel.

2012 hat sich die Gruppe, initiiert durch die beiden Laderas-Brüder Ronnel alias »Happy« (Bass) und Ricky alias »Bogart« (Beatbox), in der Provinz Bulacan – nördlich der philippinischen Hauptstadt Manila auf der Hauptinsel Luzon – gegründet. Zum Repertoire des Quintetts gehören Coversongs sowohl international bekannter Acts als auch der zeitgenössischen Populärmusik ihrer Heimat, der Original Pilipino Music (OPM). Neben Ausflügen in Jazz und R'n'B bewegt sich Acapellago also vor allem im Pop-Bereich, der aber eben die eigenen Wurzeln nicht vergisst. Die vielen Chöre und Ensembles des Landes – bekannt sind vor allem wohl die breit klassisch fokussierten Philippine Madrigal Singers – bringen moderne Sounds und traditionelle Musikelemente des Öfteren

Shaira Opsimar Sopran
Almond Bolante Countertenor
Joshua Cadelina Tenor
Ronnel Allen Laderas Bass
Ricky Gavin Laderas Beatbox

www.acapellago.net



Vorankündigung

21. LEIPZIGER SYMPOSIUM ZUR KINDER- UND JUGENDSTIMME

21. bis 23. Februar 2025

Thema:
ZUKUNFTSWELTEN

[www.uniklinikum-leipzig.de/
einrichtungen/kinderstimme](http://www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/kinderstimme)

Anmeldung ab Oktober 2024 möglich



Neuerscheinung – Aktueller Band

STIMME – MEDIEN – UMWELT

Schriftenreihe

„Kinder- und Jugendstimme“

Michael Fuchs (Hrsg.)

Logos-Verlag-Berlin



zusammen. Acapellago haben ebenfalls einen Chor-Background und tragen ihr Erbe und ihre aktuelle philippinische Kultur stolz mit sich. Ihr A-cappella-Stil ist vor allem aber schlank-kraftvoller High-End-Popsound mit ansteckender Wirkung. Die Swingles und The Real Group zählen durchaus zu ihren Einflüssen, aber vor allem der Name Pentatonix dürfte sich schnell als Referenz in das geneigte Hörerohr schmeicheln. Und es ist nicht abwegig, Acapellago als Penta-Pendant von der anderen Seite des Pazifischen Ozeans anzupreisen ...

Mit ihrer Präsenz in der digitalen Welt und ihren Konzert- und Workshop-Engagements haben sich die vier Sänger und eine Sängerin sowohl in ihrer gesamten Heimat als auch weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Für die Filipinos und ihre Musik sind sie wahre Botschafter geworden, geehrt mit zahlreichen nationalen Auszeichnungen, etwa mehrfach dem »Ani ng Dangal«-Preis des Philippine Arts Festival oder dem »SUDI Award« für außergewöhnliche Erfolge und einen entscheidenden Beitrag zur Förderung der philippinischen Musikkultur. Bei Vocal Asia in Japan waren sie ebenso erfolgreich wie beim Festival Vokal Total in Österreich. In Deutschland waren sie Anfang 2020 schon einmal für drei Konzerte kurz zu Gast – ihre Premiere in Leipzig und der gesamten östlichen Landeshälfte haben sie aber, wie soll es anders sein, nun bei **a cappella!** Acapellago bringen schnittigen Klang und äußerst talentierte, virtuose Kehlen mit, dazu Power, Energie und Harmonie, denn das Anliegen der Gruppe ist vor allem, dem Publikum ein positives, inspirierendes Erlebnis zu bereiten, bei dem die Magie gemeinsamer Stimmen

und somit auch bester Gemeinschaft hörbar wird. Nach Taiwan im letzten Jahr können wir uns 2024 also auf ein weiteres, glänzend vokal erklingendes Land Südostasiens im Festivalreigen freuen. So wie es noch viele andere, besondere A-cappella-Inseln zu entdecken gibt ...

3 Fragen an Acapellago

Ihr Ensemble fährt einen modernen, sehr gut produzierten A-cappella-Sound. Gibt es in der Vokalmusikszene der Philippinen viele Gruppen mit einem ähnlichen Profil?

Viele unserer philippinischen Zeitgenossen sind von Pentatonix beeinflusst, aber es gibt auch Gruppen, die lange vor unserer Generation in

der A-cappella-Szene unterwegs waren, wie The Company, deren Einfluss vor allem Manhattan Transfer ist. Nach nun gut 11 Jahren Aktivität wollen wir mit Acapellago nun unser Repertoire über zeitgenössische Popmusik hinaus erweitern und uns selbst damit herausfordern, die aktuelle Generation unseres Publikums auch in andere Genres einzuweihen, wie Klassik oder Weltmusik.

JENAER HOFOPER

Antoine Mariotte

SALOMÉ

15.6., 16.6., 17.6., 19.6., 20.6., 22.6. jeweils 21 Uhr

amarcord

Kinderhofoper

Stadt, Land, Lied

Eine musikalische Weltreise

16.6. 17 Uhr

Hofopernspecial I

AMERIKA

18.6. 21 Uhr

Hofopernspecial II

SOMMER

21.6. 21 Uhr

Alle Aufführungen finden im Hof der Universität Jena,
Fürstengraben 1, bei schlechtem Wetter in der Aula, statt.

Kartenvorverkauf über die Tourist-Information und:



Sie waren schon einmal für drei Konzerte in Deutschland, Anfang 2020. Wie war diese Reise für Sie, woran erinnern Sie sich besonders? Und wie haben Sie dann die Zeit der Corona-Pandemie wahrgenommen – wie war es gerade für Sie als Gruppe und die Menschen auf den Philippinen generell?

Wir hatten das Privileg, 2020 nach Deutschland eingeladen worden zu sein, bevor die Lockdowns begannen. Es war eine wunderbare Erfahrung, unsere Musik und Kultur mit dem deutschen Publikum teilen zu können, die uns auch mit Standing Ovations bedachten. Wir waren gerade in Österreich, als die Welt sich dann verschloss, also in die Lockdowns ging. Die Musik an sich hat uns als Gruppe geholfen, mit den Ängsten und Sorgen umzugehen, die die Pandemie der Welt brachte. Wir verlagerten uns darauf, online aktiv zu sein, um die Seelen der Menschen mit etwas Hoffnung und Zuversicht zu versorgen. Es war die Musik, die die Kameradschaft der Leute stärkte, um hier beispielsweise auch Mittel zu sammeln, gerade diejenigen gegen das Virus zu schützen, die bei ihrer Arbeit direkt mit anderen in Kontakt kamen. Musik war bei alldem schlichtweg eine große Hilfe, selbst wenn es für Künstler bedeutete, es aus purer Liebe und nur für den Zusammenhalt tun zu können.

*Was erwarten Sie von Ihrem Besuch in Leipzig und beim Festival **a cappella**?*

Uns ist Europa als Ausgangspunkt der westlichen Musik sehr vertraut und wir kennen die Werke vieler bekannter klassischer Komponisten. Generell empfinden wir die Musik in Deutschland (wie auch die Sprache, die Architektur, Landschaften und die Kunst) als sehr geradlinig, stringent, organisiert und auf den Punkt. Die Philippinen andererseits sind ein Schmelztiegel der Kulturen, und so sind wir sehr gespannt darauf, unsere verspielte Art von Musik mit dem Publikum zu teilen. Wir hoffen darauf, verschiedene Klänge und Stile von A-cappella-Musik ganz verschiedener Gruppen während des Festivals zu sehen und kennenzulernen.

Die Fragen beantwortete das Ensemble gemeinsam.

DAS GRÖSSTE KULTURFESTIVAL

27. Chursächsischer Sommer

IN DER EUROPÄISCHEN BÄDERREGION



HIGHLIGHTS IM KÖNIG ALBERT THEATER BAD ELSTER



Cabaret Musical · 31.05.



NATUR
THEATER

Italienische Operngala · 07.06.



Carmen Verdi-Oper · 21.06.



NATUR
THEATER

Die Prinzen · 12.07.



Pariser Flair Salonmusik · 21.07.



Concilium Musicum Wien · 28.07.



Thomas Quasthoff Trio · 11.08.



Moritzburg Festival Orchester · 16.08.



NATUR
THEATER

Der fliegende Holländer · 17.08.



Bruckner-Symphoniekonzert · 06.09.



Ute Lemper · 13.09.



Don Quijote Ballett · 20.09.

Tickets & Infos

+ 49 (0) 3 74 37 / 53 900 · www.chursaechsische.de

Vocal Alchemy:

The Magic of Harmony

Es erklingt eine Auswahl folgender Stücke

Move

Ain't No Other Man

Flying Home

Misty

What a Wonderful World

Disney Medley

Safe and Sound

Creep

Una una Kaya Kaya

Bazingga

Spain

From the Start

Pure Imagination

Phantom of the Opera

Coconut Nut

German Song

Unstoppable

Burlesque

Everglow



SAMSTAG | 11. MAI 2024
11 UHR

Basislager

PROF. DR. MICHAEL FUCHS
Deutschland

Die Stimme und ihre Vermessung

– Ein interaktiver Vortrag

Der wissenschaftliche und forschende, niemals aber trockene oder sperrige Blick auf das Singen und die Stimme ist das Spezialgebiet von Prof. Dr. Michael Fuchs innerhalb des Festivals. Als Leiter der Sektion Phoniatrie und Audiologie am Universitätsklinikum Leipzig bringt Prof. Fuchs, einst selbst sängerisch im Thomanerchor aktiv und **a cappella** seit langem verbunden, jährlich neue und weiterführende Aspekte aus der Forschung und seinem stimmärztlichen Alltag in einen Vortrag beim Festival ein. 2024 darf das Publikum bei diesem einmal selbst aktiv werden: Zum Thema »Die Stimme und ihre Vermessung« lädt Prof. Fuchs herzlich ein, exemplarisch die eigene Stimme aus wissenschaftlicher Sicht zu erkunden. Mittels einer Kehlkopfspiegelung oder einer Stimmfeldmessung etwa kann man faszinierende Einsichten bekommen sowie erfahren, was die eigene Stimme zum Beispiel hinsichtlich Dynamik und Umfang eigentlich zu leisten vermag. Was sonst nur hörbar ist, macht Prof. Fuchs auf diesem Wege und in diesem Jahrgang einmal ganz sichtbar. Da muss der **a cappella** Vortrag erst recht auf Ihre persönliche Festival-to-do-Liste!

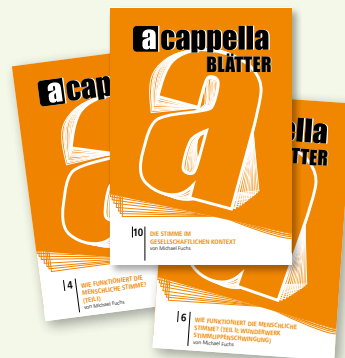
Eintritt frei

Literaturtipp Michael Fuchs

Wie funktioniert die menschliche Stimme? Teil 1
a cappella Blätter Nr. 4

Wie funktioniert die menschliche Stimme? Teil 2
a cappella Blätter Nr. 6

Die Stimme im gesellschaftlichen Kontext
a cappella Blätter Nr. 10





SAMSTAG | 11. MAI 2024
19 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal

ABSCHLUSSKONZERT

Highlights

Mit einem gemeinsamen Finale von fünf Ensembles wird das 24. Festival **a cappella** in vollem Schwung und reichhaltig zu Ende gehen. Das große Abschlusskonzert als Rückblick auf die vergangenen Festivaltage und -klänge, zugleich Einblick in die internationale und emotionale Breite der A-cappella-Kultur, bringt Festival und Besucher noch einmal im abendfüllenden Schnelldurchlauf zusammen – und spart dabei auch nicht an Nachwirkung.

Freuen Sie sich neben einem Klangbeitrag der Festivalleiter und Leipziger Gastgeber Amarcord, der wie gewohnt akkurat den passenden Farbton für die Eröffnung des Abends liefert, auf ein erneutes Stelldichein von Vocado aus Schweden, die ca. 15 Jahre nach dem Gewinn des 2. Internationalen **a cappella** Wettbewerbs und ihrem

darauffolgenden Preisträgerkonzert unserem Festival und der Stadt endlich wieder einen Besuch abstatten. Genießen Sie die Faszination traditioneller bulgarischer Vokalmusikklänge durch das Quartett Svetoglas und feiern Sie mit Acapellago funkelnden Vocal-Pop von den Philippinen! Nicht zuletzt machen die frisch gekürten Preisträger des diesjährigen, 14. Internationalen **a cappella** Wettbewerbs Leipzig den **a cappella** Jahrgang und seinen Abschluss an diesem Abend rund. Und natürlich: Lust auf mehr – beim nächsten, dann 25. Festival **a cappella** im Frühjahr 2025!

mdr
KLASSIK zeichnet das Konzert auf und sendet es am 14. Mai 2024, ab 20:05 Uhr bei MDR Klassik und MDR Kultur.

AMARCORD
VOCADO
SVETOGLAS
ACAPELLAGO
Gewinnerensemble des
Internationalen **a cappella**
Wettbewerbs

www.a-cappella-festival.de



Weiter bilden – **a cappella** und seine Mission, der Welt und dem Nachwuchs Bühne und Zeit zu verschaffen

2019 hat das Festival **a cappella** sein 20. Jubiläum gefeiert – 20 Festivalausgaben voller Highlights, Entdeckungen, voller befreiender und befreiter Klangkunst, direkt aus Herz und Kehle. Natürlich nicht ohne Herausforderungen und ein beständiges Engagement, um das Gelingen ideell, finanziell und organisatorisch abzusichern. Die Sorgen und Herausforderungen der Folgejahre aber hatte es nicht. Nun, 2024, ist die pandemische Bedrohung vorüber, die Lage wieder überschaubar, die Alternativdurchgänge des Festivals mit rein digitalen oder hybriden Varianten, Lösungen und Neuanätzen in die Festivalchronik eingetragen, der Blick geschärft, Lehren gezogen, die Nummerierung des Festivals im Zeitstrom angepasst – und das Festival kann 2024 nun wieder zu wirklich 100 Prozent mit allem stattfinden, was dazugehört und was **a cappella** ausmacht. Denn neben dem reichhaltigen Spektrum an Vokalmusik, das alle Interessierten live, in der Rundfunknachbetrachtung oder zum Teil auf zusätzlichen Onlinewegen vollends genießen konnten, sowie ganz neuen Gästen und Premieren, gab es beim Festivaldurchgang im vergangenen Jahr auch endlich wieder einen Internationalen **a cappella** Wettbewerb für Nachwuchsensembles, der mit seiner Austragung und seinem kompletten Weiterbildungs-


angebot nachkommenden Talenten der Szene eine Bühne bieten konnte. Und eben auch einen Preisträger küren konnte, der mit dem nun folgenden Preisträgerkonzert innerhalb des Festivalprogramms zu erleben ist.

Nach dem Wettbewerbsgewinn der German Gents 2019 hat es letztlich vier Jahre gebraucht, bis auch der Wettbewerb 2023 wieder wie gewohnt stattfinden konnte (gewonnen von der Gruppe Art'n'Voices aus Polen). Im allseits und dankenswerterweise wieder runden **a cappella** Kosmos ist die Förderung des Nachwuchses ein ebenso wichtiges Anliegen für die Festival- und Wettbewerbsmacher amarcord, wie es aktuell derjenige Aspekt darin ist, um den sich die Sänger wohl am meisten Gedanken machen.

»Wir als amarcord hatten zu unserer Zeit mehr Freiheiten für unsere Entwicklung«, berichtet amarcord-Tenor Wolfram Lattke in der – die Gedanken immer etwas weiter kreisend lassenden – Rückschau auf das vergangene **a cappella** Jahr und den Wettbewerb. »Das schnelle Leben von heute gab es da ja nicht, das hatte alles irgendwie mehr Zeit und hat geatmet. Heute atmet ja kaum noch etwas, alles geht zack-zack-zack! Und wenn du da nicht hinterherkommst, bist du ganz schnell weg vom Fenster.« Aufnahmen machen und

Tonträger entwickeln etwa, waren Dinge, die anders waren, als *amarcord* – von ihrer Zeit im Thomanerchor aus startend – sich ein bald professionell agierendes Vokalensemble aufbauten. Dinge, mit denen man dem Ensemble unter anderem auch etwas Einkommen verschaffen konnte. »Daran kann ja heute gar keiner mehr denken. Wir hatten damals wirklich noch mehr Ruhe beim Aufbau dieses Ensembles. Durch unsere Chorknaben-Sozialisierung ist das bei uns natürlich auch ein Spezialfall, das ist klar. Aber wir haben die Erfahrung gemacht, dass du eigentlich 10 Jahre brauchst, um etwas aufzubauen – und wer bleibt denn heute noch 10 Jahre dran, bei all den Zwängen und allem, was uns umgibt?« In der aktuellen Zeit ein Vokalensemble zu gründen und aufzubauen, womöglich gar professionell, ist für junge Menschen, die den Gesang lieben, eine Herausforderung. Selbst »große« Ensembles, Profigruppen haben zu kämpfen, kommen zum Teil nicht umhin, ihren Weg umzugestalten, mehrgleisig zu fahren oder sich eben ganz neu zu orientieren. Im luftleeren Raum kann ein Vokalensemble, nicht nur sinnbildlich gesprochen, eben nicht existieren. Der Strom des Lebens reißt nie ab, uns aber doch all zu oft einfach mit sich. »Unverbindlichkeiten schlagen bei den Jungen heute mehr durch, glaube ich«, sagt Wolfram Lattke. »Wir haben uns damals ja konkret auf Wettbewerbsteilnahmen beworben, denn das war für uns ein wichtiger Entwicklungspunkt. Das scheint für viele Nachfolgegruppen irgendwie nicht mehr so zu sein.« *Amarcord*-Bass Holger Krause führt weiter aus: »Ein bisschen kommt, glaube ich dazu, dass etwa durch verkürzte Studienzeiten junge Leute auch schneller liefern müssen. Es

fehlt ihnen also auch ein bisschen die Zeit, sich in dieser Hinsicht auszuprobieren. Es gibt mehr Druck in kürzerer Zeit; dabei ist es auch eine Zeit, in der man erfahren muss ‚Was kann ich denn machen? Wo soll es hingehen?‘ – und das braucht manchmal länger, das ist ein Prozess.« Wolfram Lattke ergänzt: »Das hat letztlich doch etwas mit *Work-Life-Balance* zu tun: Diese Produktivität, die man überall von uns will, ist nicht lebensnah; im System zu ‚funktionieren‘ ist am Leben eigentlich nicht mehr angebunden. Und das schlägt sich auch auf die Kunst durch. Du brauchst etwas lebensnahes. Du musst den Puls spüren, dich daran gewöhnen, wie man Künstler ist, wie man Musik zusammen macht und alles das ... Das braucht aber Zeit. Und die wird einem gar nicht mehr gegeben. Davon muss man sich als junger Mensch auch erst einmal frei machen können. Und das sind die Zwänge, unter denen sich eben eine Verbindlichkeit, zum Beispiel für ein *A-cappella*-Ensemble, nur ganz schwer herstellen lässt.« »Und da sprechen wir ja noch nicht einmal von den Inhalten, von denen du berichtest«, fügt Bass Daniel Knauft hinzu: »Egal, ob als bildender Künstler oder Sänger ... – Es stellt sich doch die Frage: Woher beziehe ich denn eigentlich meine Inspiration? Kenne ich überhaupt das Leben, hab ich überhaupt eine Chance, sozusagen Freud und Leid wirklich zu kosten, am eigenen Leib zu erleben? Für so etwas muss zum Beispiel die Studienzeit auch potentiell die ‚schönste Zeit des Lebens‘ sein dürfen. Vielleicht auch mal die schmerzlichste, aber auf jeden Fall eine der entscheidenden Erfahrungen. Und es ist ja fast nur in dieser Zeit möglich, Dinge wirklich einmal auszuprobieren und für sich herauszufinden.«



Beim **a cappella** Wettbewerb in Leipzig kommt man intensiv ins Gespräch und in den musikalischen wie menschlichen Austausch und kann mittels seiner begleitenden, aber ganz wesentlichen Fortbildungsbausteine (Masterclass, Seminar, Showcase, Jurygespräche etc.) genau solche Erfahrungen ganz praktisch machen. Bezogen auf die A-cappella-Welt und ihren Nachwuchs scheint es also eine ganz essentielle und auch dringende Aufgabe zu sein, junge Ensembles – eben die, die sich ausprobieren wollen, die sich ausbilden und einen Weg finden wollen – zu erreichen. Und ihnen mitzugeben, dass so ein Wettbewerb wie der hiesige – der mehr Wert auf das Treffen der »Mitbewerber« als auf das Aufeinandertreffen von »Konkurrenten« legt – eine echte Chance ist und dass man im Grunde nur gewinnen kann. Daniel Knauft: »Wir müssen immer wieder schauen, wie sichtbar wir mit dem Wettbewerb sein können: Wie können wir dieses Paket, das wir geschnürt haben – und über das wir amarcorder uns als junge Gruppe unglaublich gefreut hätten! –, wie können wir das vermitteln und in die Welt hinaustragen und sagen: Hier ist wirklich die Teilnahme schon alles. Wenn man dann noch gewinnt – umso besser. Aber um das Preisgeld geht es am Ende gar nicht. Sondern um dieses Dabei-Sein, Teil dieser tollen Sachen sein und mit Leuten in Kontakt und Austausch treten, wohlmeinendes Feedback zu bekommen, und so weiter ... Das muss uns gelingen.«

Dass es nach wie vor gelingt (und somit letztlich weder Schwarzmalerei noch fehlende Hoffnung geben muss), sehen die amarcord-Sänger erfreulicherweise deutlich im Rahmen ihres Lehrauftrages an der Hochschule für Musik und

Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«, bei dem sie seit Kurzem junge Sängerinnen und Sänger näher an den (professionellen) Ensemblesang heranführen und merken, dass das Interesse, die Neugier und das Talent da sind (siehe Interview auf Seite 20). Und wir sehen es tatsächlich auch beim **a cappella** Wettbewerb selbst: Denn von den letztlich sechs Gruppen, die 2023 vor Ort sein und teilnehmen konnten, hatte sich die Hälfte erst in den letzten zwei, drei Jahren gegründet – also genau in den Corona-Jahren, in denen es ja für Künstler, speziell auch die am Anfang ihres Weges, so schwierig war, durchzuhalten, dabei zu bleiben oder gar eben etwas Neues zu starten. Aber es gelingt. Auch in diesem Jahr, beim Wettbewerb 2024, wurden Ensembles für die Teilnahme zugelassen, die sich zum deutlichen Großteil zwischen 2020 und 2023 formiert haben, und die jetzt genau dieses Podium, diesen Austausch und diese Chance suchen, die der Wettbewerb dem Nachwuchs bietet und bieten will. Die Ursache dafür liegt eigentlich auf der Hand: Musik trägt ungeheure Kraft in sich, zu verbinden, zu helfen, zu stärken, Verständnis füreinander und Brücken zueinander zu bauen. Das war 2020 – und den schwierigen Folgejahren – nicht anders als beispielsweise 1520, wird es immerfort sein, und ist eben genau die Antriebsfeder für das Festival **a cappella** – mit Musik in ihrer wohl allerpursten Form, weil allein mit Gesang, mit menschlicher Stimme, und in so kleinen, dabei aber eben ungemein starken Formationen.

Auch das Festivalprogramm 2024 spricht letztlich dafür und zeigt das auf: Denn neben sehr etablierten und über mehrere Jahrzehnte erfahrenen Gruppen – die Hausherren amarcord,

die für die Szene ungemein prägenden, legendären Tallis Scholars von Peter Phillips und die Vokalcomedy-Urgesteine Fünf – sind die Ensembles des 24. Festivaljahrgangs eigentlich alle Beispiele für erfolgreiche, engagierte Gruppen der A-cappella-Welt in ihrer jeweils herangereiften Sturm-und-Drang-Phase. Man nehme nur die beiden Ensembles, die in diesem Jahr das erste Mal die Länder Mexiko und Philippinen bei **a cappella** repräsentieren: Das Shemesh Quartett, gegründet von Studierenden des Landesmusikonservatoriums Mexiko, wurde vor 9 Jahren ins Leben gerufen und darf sich als junger Repräsentant der Vokalmusik seines Landes in der Welt bezeichnen. Von New York nach Leipzig ist es bei Festivals und in der A-cappella-Welt nun mal nicht weit ... Auch Acapellago, das philippinische Pop-Quintett am Puls der Zeit, das 2012 gegründet wurde, ist ein Botschafter seiner Heimat und dafür schon mit einigen Auszeichnungen des philippinischen Kulturbetriebs bedacht und bedankt worden. Spannend zu erleben sind die beiden Gruppen und ihre Musik für uns per se! Die Wettbewerbsgewinner Art'n'Voices, die in ihr 14. Ensemblejahr gehen, haben sich mit dem Fokus auf zeitgenössische und zudem oft in ihrer Region verankerte Vokalmusik eine tolle Nische gesucht und sind in ihrer polnischen Heimat zudem seit ein paar Jahren auch mit einem eigenen Festival, das spartenübergreifende junge Kunst präsentiert, aktiv. Alles Beispiele für Ensembles also, die etwas zu sagen haben, dran bleiben, sich die nötige Zeit für Entwicklung geben und gegeben haben – und nicht zuletzt den wichtigen Faktor des »Unter- und Miteinanders« im Ensemble, das nun einmal auch immer wie Familie ist

bzw. sein muss, leben. Denn ohne den geht es auch nicht. Apropos: Beim Festival 2024 sehen wir auch Vocado aus Schweden wieder, die inzwischen ihr 20-jähriges Bestehen feiern dürfen, aber deren Wettbewerbssteilnahme 2008 (mündend in den Gewinn des Wettbewerbs) uns wie gestern vorkommt, weil die Gruppe eben sowohl musikalisch bezaubert als auch ein gemeinsames Naturell ausstrahlt, das jung und zeitlos hält – a-cappella-frisch quasi. Und das bulgarische Ensemble Svetoglas besteht zwar aus langjährig erfahrenen Sängern, die eine Jahrhunderte alte Gesangstradition präsentieren, hat sich in dieser Form aber auch erst 2009 zusammengeschlossen – und ist ein Unikat, weil es in der riesigen Tradition von Frauenstimmen bulgarischer Vokalmusik eben ganz neu zeigt, wie diese Tradition aus Männerkehlen klingt und wirkt.

Und um das damit abzurunden: Parallel zu den Festivalkonzerten sehen wir letztlich beim Wettbewerb wiederum vielleicht genau die Ensembles dieser Art »von Morgen«. Denn alle die, die in diesem Mai (oder dem nächsten ...) am **a cappella** Wettbewerb teilnehmen, sind vielleicht in ein paar Jahren (zum Beispiel beim 30. Festival ...) schon als über die Landesgrenzen hinaus gefragte und geliebte Ensembles unterwegs – und werden daher von amarcord eingeladen, den bunten, allseits befreienden und inspirierenden **a cappella** Kosmos mit eigenen Konzerten und Programmen zu bereichern. Und damit die nächsten Musik- und Gesangsliebhaber zu inspirieren, ein Vokalensemble aufleben zu lassen ...

Neue
Perspektiven
für die Chor-
musik

Auf- und Um- brüche



chor.com

Forum Workshops Konzerte

Hannover, 26. – 29. September 2024

Über 150 Workshops, Masterclasses, Konzerte, Forum und Diskussionsrunden zu Themen wie Digitalisierung, neue Chormusik, Improvisation und mehr für alle Chorleiter:innen, Schulmusiker:innen, Kirchenmusiker:innen und andere.

TICKET SICHERN!

www.chor.com



DEUTSCHER CHORVERBAND

Die Welt der Kulturen in Leipzig



Beständigkeit und Freude stehen für fast zwei Jahrzehnte, die das BMW Group Werk Leipzig mit dem Internationalen **a cappella** Festival Leipzig verbindet.



Gemeinsam setzen wir unsere Stimmen ein, um zu begeistern, zu überzeugen, um Dialoge anzuregen und so ein offenes, wertschätzendes Miteinander zu fördern. Eine vielfältige und inklusive Kultur macht uns wettbewerbsfähiger, leistungsstärker und innovativer.



An die 50 Nationen waren seit dem **a cappella** Festivalbeginn in der weltoffenen Musikstadt Leipzig zu Gast. Als attraktiver Arbeitgeber profitiert das BMW Group Werk Leipzig von der Vielfalt seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die weit über die Grenzen Deutschlands hinausgehen. Wir sind stolz darauf, dass mittlerweile 77 Nationen bei uns im Werk arbeiten. Wir haben eine gute Arbeitsatmosphäre, ein wertschätzendes Miteinander auf allen Ebenen, was die Zusammenarbeit über die Kulturen hinweg gut funktionieren lässt. Das Festival und das BMW Group Werk Leipzig stehen mit seinen Gästen und Mitarbeitenden für Austausch, für Vielfalt und Unterschiedlichkeit. Eine gemeinsame Stimme und einen gemeinsamen Konsens finden, sind Teil unseres Denkens. Und all das findet Gehör.

Apropos Gehör: wir leben eine gut »eingefahren« Tradition, die in diesem Jahr nicht zu überhören war. Am 1. März rollte amarcord der im typischen **a cappella** Look gebrandete Festivalwagen – ein MINI Countryman – vom Leipziger Produktionsband entgegen. Das Ensemble ließ es sich nicht nehmen, ihren MINI mit einem eigens geschriebenen Song in den höchsten Tönen zu empfangen. Ein wahrer Blickfang, der Farbe ins Leipziger Stadtbild bringt und das Festival-Organisationsteam mobil hält.



Vocal Divas / Tam "Echo" Tam / Remake / The Hilliard Ensemble / Insingizi
Calmus Ensemble / Ensemble Clément Janequin / Niniwe / Cuncordu e Tenore de Orosei
Rajaton / Intermezzo / The Orlando Consort / Viva Voce / Camerata / Stouxingers
The Idea of North / Tavagna / U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern
Basta / Sheikh Arabi Farag Ensemble / The Real Group / Ensemble Planeta / Vocado
m-pact / trio mediæval / Eva Quartet / JuiceBox. / Anchiskhati Choir / Riltons Vänner
Stile Antico / Lalà / BR6 / LUYS / AudioFeels / Nordic Voices / Heinavanker / Cap Pela
Kraja / Cadence / Latvian Voices / Huun-Huur-Tu / The Quintessential Five
Marian Consort / Ommm / Sjaella / Klangbezirk / Ensemble Dialogos / Jazzation / amarcord
Dong Singers / Ladysmith Black Mambazo / Gothic Voices / Shav nabada / Leveleleven
La Colombina / Estonian Voices / Profeti della Quinta / New York Polyphony / Ndima
Huelgas Ensemble / The Swingles / Voces8 / Banchieri Singers / Chanticleer

BEST-OF A CAPPELLA LEIPZIG

RK ap 10121

Multibox mit 4 CDs **Gesamtspielzeit: 4 Stunden**



Preis: 20 €

inkl. 19 % MwSt. zzgl. Versandkosten

Erhältlich während des Festivals und bestellbar unter
management@amarcord.de

MDR Klassik – Mitten im Musikleben



Die Redaktion MDR Klassik berichtet im Radio bei MDR Klassik, zu hören über Internet, Satellit und DAB+, sowie bei MDR Kultur über alle Themen rund um die Klassische Musik: neueste Inszenierungen und Veranstaltungen aus der Klassikwelt, Opern, Konzerte und Festivals. Dabei spiegelt sich die reiche Vielfalt der mitteldeutschen Kulturlandschaft auch in dem Netzwerk der Kulturpartnerschaften des MDR wider.

Das Internationale Festival für Vokalmusik **a cappella** in Leipzig, das dieses Jahr bereits zum 24. Mal stattfindet, ist als langjähriger Kulturpartner fester Bestandteil dieses Netzwerks, betont MDR KLASSIK- Redaktionsleiterin Angela Kaiser: »Das **a cappella** Festival bringt jedes Jahr eine einzigartige musikalische Farbe und Stimmung ins Programm von MDR KLASSIK und MDR KULTUR. Einen Frühling ohne **a cappella** können wir uns gar nicht vorstellen.« Das Festival wird in den Programmen begleitet u. a. mit Musik und Porträts in der Live-Sendung »MDR KLASSIK am Morgen«, die montags bis samstags in den Tag begleitet.

Darüber hinaus übertragen MDR KLASSIK und MDR KULTUR das **a cappella** Abschlusskonzert aus dem Gewandhaus am 14.05.2024, 20:05 Uhr.

Denn bei MDR KLASSIK im Radio und online sind regelmäßig Live-Konzerte aus Leipzig, aus Mitteldeutschland und aus der ganzen Welt zu erleben. Darüber hinaus zeigt MDR KLASSIK im MDR-Fernsehen mit der Sendung »Erlebnis Musik« hochwertige Konzerte und Dokumentationen aus der Welt der klassischen Musik. So dürfen beispielsweise an Gedenk- und Feiertagen das Weihnachtsoratorium oder die Passionen von Johann Sebastian Bach nicht fehlen.

Auf mdr-klassik.de finden sich weitere Themen zu klassischer Musik in Mitteldeutschland, Konzerte und Spezialsendungen so wie Videos und Webserien. Und der **Instagram-Kanal @mdr_klassik** gibt starken Persönlichkeiten eine Bühne und zeigt, wie divers Klassik sein kann.

Die Kulturpartnerschaften fördern dabei grundlegend eine vertiefte Kooperation mit ausgewählten Festivals, aber auch Kultur- und Bildungseinrichtungen, von der MDR-Redaktionen und ihre Partner gleichermaßen profitieren – zugunsten ihres Publikums.

Kulturpartner **mdr**
KLASSIK

»Wir sind Lottogewinner«

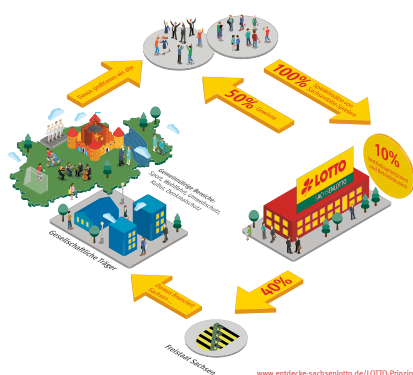
Vom Lottogewinn träumen alle gern, und mit etwas Glück kann jeder Einzelne gewinnen – und die Gemeinschaft gewinnt in jedem Fall. Rund die Hälfte der Spieleinsätze bei Sachsenlotto werden an unsere Gewinnerinnen und Gewinner ausgeschüttet.

Gut fürs Gemeinwohl

»Wir sind Lottogewinner« – das können wir alle sagen – mit Glück als Mitspieler und auf jeden Fall in der Gemeinschaft. Das Lotto-Prinzip bedeutet folgendes: Von jedem Euro, den die Spielteilnehmerinnen und -teilnehmer in einen Tipp bei Sachsenlotto investieren, fließen rund 40 Prozent über den sächsischen Landeshaushalt auch an gemeinwohlorientierte Verbände und Organisationen. So kommen diese Gelder über den Landeshaushalt dem Gemeinwohl zugute. Durch die zielgerichtete gemeinnützige Verwendung über den Staatshaushalt profitiert jeder Bürger in Sachsen direkt oder indirekt von den Abführungen der Sächsischen Lotto-GmbH.

Allein im Jahr 2023 konnten Sachsenlotto dem Freistaat Sachsen so 121 Millionen Euro an Reinerträgen und Lotteriesteuern zur Verfügung stellen. Ohne diese von Sachsenlotto abgeführten finanziellen Mittel wären zahlreiche Projekte zum Beispiel im Umweltschutz, in Sport und Kultur oder im sozialen Bereich gar nicht möglich.

Das Lotto-Prinzip Gut für Sachsen



Partnerschaftliches Engagement

Viel mehr als Zahlen verdeutlichen konkrete Beispiele, was das Lotto-Prinzip in Sachsen bewirkt. Bei gemeinsamen Aktionen von Sachsenlotto mit regionalen Partnern steht immer die gemeinnützige Verwendung der Gelder aus den staatlichen Lotterien im Fokus. Denken wir an ein tolles Team-Event, ein frisch restauriertes Baudenkmal oder einen Erfolg für den Naturschutz, in vielen Projekten, die das Leben in unserem Land lebenswert machen, steckt Geld aus den Einnahmen von Sachsenlotto. Vom Lotto-Prinzip profitiert die ganze Gesellschaft – das gibt es nur bei der staatlichen Lotterie.

Wer läuft, tritt anders auf: Team **a cappella** beim Leipzig Marathon

Endlich war es wieder soweit: Nach 3-jähriger coronabedingter Pause fand im vergangenen Jahr der Leipzig Marathon statt. Auch wieder mit dabei war ein kleiner orangefarbener Block aus Fans, Freunden und Partnern des **a cappella** Festivals. Unter dem Motto »Vorsicht, freilaufender Sänger!« traten sie einmal mehr in den unterschiedlichsten Kategorien des Wettbewerbs an – vom Inlineskating über die verschiedenen Streckenlängen bis hin zur Königsdisziplin, der Marathondistanz, waren unsere Teammitglieder nahezu überall dabei.

Einige der Läuferinnen und Läufer sind schon seit Jahren im Team **a cappella**. Darunter sind – wenn es die Konzerttätigkeit zulässt – auch immer mal

wieder die amarcords, unser Festivalleiter Sören Eggers und unser Vereinsvorsitzender Lutz Werge.

Wenn auch Sie gerne mal im orange-strahlenden Shirt durch die Straßen Leipzigs laufen oder skaten wollen, melden Sie sich doch einfach an! Neben einer vergünstigten Startgebühr und dem kostenfreien **a cappella** Laufshirt verlosen wir unter allen Teammitgliedern Tickets für verschiedene Konzerte des Festivals.

Der 47. Leipzig Marathon findet am **13. April 2025** statt. Anmeldungen nehmen wir gerne unter info@a-cappella-wettbewerb.de entgegen – wir freuen uns über alle neuen wie auch altbekannte Teammitglieder!



Rückblick

a cappella 2023

Vereint mit den **Österreichischen Salonisten** eröffneten die Gastgeber im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses die 23. Ausgabe. Schlager, Gassenhauer und Schmonzetten der 1930er, -40er und -50er Jahre lagen auf den Pulten und sorgten für einen gelungenen Auftakt der besonderen Art.



Tags darauf zeigte die junge finnische Gruppe **Kuvaja** im Stadtbad, wie vital die Szene im Allgemeinen und im hohen Norden im Besonderen ist. Mit „Syli“ strahlten die Sängerinnen und Sänger wohlige Geborgenheit aus, die sich schnell aufs Publikum übertrug.



Mit einem Jahr Verspätung erreichten die **U-Bahn-Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern** endlich ihr Ziel Schauspielhaus Leipzig. Und es wurde in beiden Konzerten am Sonntag für Jung und Alt schnell klar, dass sich das Warten mehr als gelohnt hat. Mit Anarchowitzen, haarsträubenden Show- und Verkleidungseinlagen und grenzenlosem Klamauk bewiesen die fünf Hessen, dass sie nicht in die Mottenkiste gehören und angenehm über jeder zeitgeistigen political correctness schweben.



Zum Abschluss ihrer Bühnenkarriere brachte das britische **Orlando Consort** etwas ganz Spezielles mit. In der Schaubühne Lindenfels begleiteten sie den Stummfilm »Die Passion der Jungfrau von Orléans« von 1928 mit Werken des Mittelalters und der Renaissance: »Das gut 90-minütige Konzeptkonzert aus Tönen und Visionen gleicht einer Zeitreise in das 15. Jahrhundert. Begeistert und lautstark applaudiert das Publikum.« (LVZ)



Das multinationale Sextett **L'ultima parola** entführte das Auditorium gemeinsam mit dem Musikwissenschaftler und »Slow Listening«-Erfinder Clemens Goldberg in den Kosmos des Komponistengenies Josquin des Préz. Im Paulinum der Uni Leipzig kam man mit Josquins Konzept einer Universalmusik, die in engem wechselseitigen Verhältnis mit den Planeten steht, in Berührung.



Mit **Voco Novo** gastierte erstmals ein Ensemble aus Taiwan bei **a cappella**. Im Kupfersaal fanden sie schnell ihre Fans: »Vor allem aber profitiert der Voco-Novo-Sound von den Eigenkompositionen, die die Gegensätze, die in Taiwan oder auf Formosa aufeinandertreffen, auflöst in einer sehr eigenständigen Schönheit, in Witz und Charme und Exotik.« (LVZ)



Nach vielen Jahren unfreiwilliger Pause konnte endlich wieder der Internationale **a cappella** Wettbewerb stattfinden. Die Jury um ihren Präsidenten Simon Carrington fand drei würdige Preisträger: den Award bekam **Art'n'Voices** aus Danzig (Polen), der 2. Preis ging an **Vocoder**, der 3. an **Lylac**, beide aus Deutschland.



Mit dem **Albanian Iso-Polyphonic Choir** trat erstmals eine Gruppe des kleinen Balkanlandes in der Evangelisch Reformierten Kirche beim Festival auf. Die sechs Albaner zelebrierten ihre ureigene Volksmusik mit all ihren Besonderheiten als überzeugte Botschafter ihrer Kultur, was sicherlich einige im Publikum auf den Geschmack gebracht haben dürfte, dieses Land einmal zu besuchen.



Sechs Vocal-Jazz-Enthusiasten und -Nerds fanden sich einst im Internet und touren seitdem als **Accent** um die Welt. Im Werk 2 wurden sie nun endlich vom **a cappella** Publikum bejubelt für ein ungeheuer vielseitiges, grenzenloses Programm mit Arrangements und Sangeskunst der Güteklasse 1A.



Beim **Abschlusskonzert** waren zum Festivalfinale noch einmal fünf Gruppen versammelt, die die ganze Bandbreite vokaler Kunst präsentierten: amarcord mit romantischen Klängen, die Albaner mit ihrer Iso-Polyphonie, Art'n'Voices als Award-Gewinner des Wettbewerbs, asiatischer Pop von Voco Novo und das weltumspannende Jazz-Sextett Accent. *»Das Publikum klatscht sich noch eine Weile lang stehend die Finger wund – und beginnt sich auf den nächsten Jahrgang zu freuen.«* (LVZ)



Jahrgang 2023

JUBILÄUM

30.5.-7.6.

2025

Joel Frederiksen USA / **Emma-Lisa Roux**
Frankreich / **Giovanna Baviera** Luxemburg

Rajaton Finnland

Van Canto Deutschland

amarcord Deutschland

Gewinner des Internationalen

a cappella Wettbewerb 2024

und andere



Ich bin Lottogewinnerin.

Ich auch.

Ich auch.

Ich auch.

Ich auch.

Barockschloss Delitzsch

Ca. 40 % deines Einsatzes
sind ein Gewinn für
das Gemeinwohl in Sachsen.

Gemeinnützige Bereiche:

Sport, Wohlfahrt, Natur, Kultur, Jugend

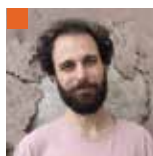
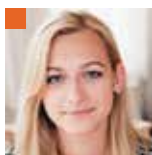
 **LOTTO**[®]

SACHSENLOTTO

Spielelnahme ab 18 Jahren. Verantwortungsbewusst spielen. Glücksspiel kann süchtig machen! Nähere Informationen unter:
BzGA 0800 1372700 (kostenlos und anonym), www.check-dein-spiel.de und www.sachsenlotto.de. Lizenzierter Glücksspielanbieter (Whitelist GGL)

Dank

Ohne unser fleißiges, begeistertes und begeisterndes Team **a cappella** könnte das Festival nicht durchgeführt werden. Deshalb danken der a cappella e. V. und amarcord sehr herzlich dem gesamten Produktionsteam und DREIECK Marketing.



PRODUKTIONSTEAM

Friederike Banse / Yannic Borchert / Ineke Borchert / Wanda Brankatschk / Linda Deckbar / Sören Eggers / Markus Frederik Engel / Emyd Xakir Espinoza Rovelo / Johanna Jürging / Josephine Reim / Katherina Schmidt / Michael Ziegenhorn

TEAM DREIECK MARKETING

Maud Glauche / Torsten Krause / Carolyn Teschner-Matthiesen / Leticia Eichhorn

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
– a cappella e. V.
Oststraße 118, D-04299 Leipzig
info@a-cappella-festival.de
www.a-cappella-festival.de
www.a-cappella-wettbewerb.de

Idee, Konzept, Künstlerische Leitung, Organisation

amarcord, www.amarcord.de

Leitung Künstlerisches Betriebsbüro

Sören Eggers
Tel. +49 (0) 341 21829700
eggers@a-cappella-festival.de

Leitung Wettbewerbsbüro

Ineke Borchert
Tel. +49 (0) 341 21829701
borchert@a-cappella-wettbewerb.de

Ticketing

Friederike Banse
Tel. +49 (0) 341 99187153
ticketing@a-cappella-festival.de

Marketing, Sponsoring, Organisation, PR

DREIECK MARKETING
Inh. Maud Glauche
Poetenweg 31, D-04155 Leipzig
acappella@dreieck-marketing.de
www.dreieck-marketing.de

Redaktion

Holger Krause, Daniel Knauft, Maud Glauche,
Ineke Borchert, Sören Eggers

Interviews, Einführungstexte, Wissenswertes, Rückblick

Falk Mittenentzwei, Holger Krause

Übersetzungen

Susanne Hold, Chris Abbey, Daniel Knauft

Grafisches Konzept Jahrgangsgestaltung

annodare GmbH, Agentur für Marketing
und visuelle Kommunikation

Design-Koordination

Wolfram Lattke

Satz

Catharina Ende

Fotos

Holger Schneider, Sören Wurch,
Yannik Borchert, Stefan Straube,
Christian Hüller, Hugo Glendinning,
Oliver Borchert, Gert Mothes,
Anne Hornemann, The Tallis Scholars,
Füenf, Art'n'Voices, Shemesh Quartet,
Annika Weinthal, Mischa Blank, Jan Lutz,
Guy Schotte, Franziska Gill, Kollektiv Glitzer,
Raphael Jaschke, Nicolle Buttler,
Korbinian Bauer, Elias Büsching,
IAS International A Capella School,
Dietmar Scholz, Ola Hogberg, Svetoglas,
Acapellago, Laura Malmivaara, Van Canto

Druck

Sepio GmbH, Leipzig

Redaktionsschluss

21.03.2024
Änderungen vorbehalten

Gedruckt auf

Offset weiß FSC®





BAUTROCKNUNG **SCHMITTGALL**

GMBH

Ihr Spezialist für:

- **Wasserschaden-Notdienst**
- **Unter-Estrich-Trocknung**
- **Bautrocknung**
- **Baubeheizung**
- **Gerätevermietung**

24 h Hotline
0800/9041400

Berliner Str. 75, 04129 Leipzig

www.bautrocknung.com

Leipzig
T 0341/904140

Chemnitz
T 0371/8081247

Halle
T 0345/2900366

Eberswalde
T 03334/386441

info@bautrocknung.com

Berlin
T 030/93523072

Magdeburg
T 0391/55720220

Dresden
T 0351/3126801

München
T 089/37412470



Die Beraterin, die tickt wie Sie.

Silke Eisermann arbeitet als Beraterin total strukturiert. In ihrer Freizeit braucht sie dann aber viel Kreativität und für Mode interessiert sie sich sowieso. Genau wie Sie? Dann könnte es ja passen.

Welche Beraterin oder welcher Berater so drauf ist wie Sie, erfahren Sie unter:

berater.sparkasse-leipzig.de



Sparkasse
Leipzig